



Evangelisch-reformierte Kirche Schweiz
Église évangélique réformée de Suisse
Chiesa evangelica riformata in Svizzera
Baselgia evangelica refurmada da la Svizra

14

Synode
vom 13.–15. Juni 2021 in Bern, BERNEXPO

Rechenschaftsbericht 2020

Antrag

Die Synode genehmigt den Rechenschaftsbericht 2020.

Bern, 13. April 2021
Evangelisch-reformierte Kirche Schweiz

Der Rat
Die Präsidentin Die Geschäftsleiterin
Rita Famos Hella Hoppe

Inhaltsverzeichnis

Geleitwort Rechenschaftsbericht 2020	5
Zusammenfassung Deutsch.....	7
Résumé en français	9
Riassunto italiano.....	11
Resumaziun Rumantsch Grischun	13

Rat und Geschäftsstelle

1. Rat.....	15
2. Geschäftsstelle	16

Projektarbeit

1. Evangelisch Kirche sein auf drei Ebenen	17
1.1 Pandemie Covid-19.....	17
1.1.1 Taskforce Covid-19	17
1.1.1.1 Allgemein.....	17
1.1.1.2 Beerdigungen und Gottesdienste	17
1.1.2 Aktion «Lichtblick Ostern»	18
1.1.3 Weihnachtsaktion.....	19
1.1.4 Kirche mit Corona	19
1.1.5 Ansteckungen	20
1.1.6 Corona-Ethik.....	20
1.2 Website und Erscheinungsbild.....	21
1.3 Konferenz der Kirchenpräsidien KKP	22
1.4 Synode- und Finanzreglement	23
1.4.1 Synodereglement.....	23
1.4.2 Finanzreglement	23
1.5 100 Jahre Kirchenbund	23
1.6 Arbeitsgruppe Bildungsforum.....	24
2. Evangelisch Kirche sein mit anderen.....	24
2.1 Ökumene Schweiz	24
2.1.1 Schweizer Bischofskonferenz SBK und Römisch-Katholische Zentralkonferenz der Schweiz RKZ	24
2.1.2 Innerprotestantisches Delegationentreffen	24
2.1.3 Evangelisch/Römisch-katholische Gesprächskommission ERGK	25
2.1.4 Arbeitsgemeinschaft christlicher Kirchen in der Schweiz AGCK.CH	25
2.2 Gemeinschaft Evangelischer Kirchen in Europa GEKE.....	26
2.3 Weltweite Ökumene	27
2.3.1 Ökumenischer Rat der Kirchen ÖRK.....	27
2.3.1.1 Konferenz «Future of Ecumenical Movement» des Armenischen Patriarchats von Kilikien	27
2.3.1.2 Kolloquium mit dem Ständigen Ausschuss für Konsens und Zusammenarbeit des ÖRK.....	27
2.3.1.3 ÖRK-Steering-Committee für das Projekt «Green Village».....	27
2.3.1.4 Vorbereitungen Vollversammlung Karlsruhe 2022	28
2.3.2 Weltgemeinschaft Reformierter Kirchen WGRK.....	28
2.3.3 Konferenz Europäischer Kirchen KEK.....	29

2.4	Bilaterale Beziehungen.....	29
2.4.1	Koreanische Pfarrämter Schweiz	29
2.4.2	Round Table Ukraine	29
2.5	Kirchliche Zusammenarbeit Naher Osten	29
2.6	Werke und Missionsorganisationen.....	31
2.6.1	Hearings zur Umsetzung des Beschlusses der Abgeordnetenversammlung zur Motion St. Gallen (Sammlungsmandat BFA).....	31
2.6.2	Treffen mit Mission 21 über die Schnittstellen	31
2.6.3	Dialogfenster Kirche zur Fusion BFA-HEKS	31
2.6.4	Jahrestreffen mit den OeME-Beauftragten der Mitgliedkirchen.....	31
2.6.5	Koordinationskonferenz Missionsorganisationen und EKS (KMS)	32
2.7	Einsatz für bedrohte Christinnen und Christen.....	32
2.8	Churches' Commission for Migrants in Europe CCME	33
3.	Evangelisch glauben und verkündigen	33
3.1	Konferenz Protestantische Solidarität Schweiz PSS	33
3.2	Fonds Schweizer Kirchen im Ausland	34
4.	Evangelisch feiern und beten	34
4.1	Auseinandersetzung mit reformierter liturgischer Tradition	34
4.2	SchöpfungsZeit	35
4.3	Strategieentwicklung oeku Kirche und Umwelt	35
4.4	Urheberrechte	35
5.	Evangelisch handeln	35
5.1	Diakonie	35
5.1.1	Diakonie Schweiz.....	35
5.1.2	Fondia	36
5.1.3	Palliative Care.....	37
5.1.4	Nationale Ethikkommission im Bereich Humanmedizin NEK	37
5.1.5	Seelsorge im Gesundheitswesen SeeliG.....	37
5.1.6	Armeeseelsorge	37
5.2	Migrations- und Asylpolitik.....	38
5.2.1	Seelsorge für Asylsuchende in den Bundeszentren	38
5.2.1.1	Seelsorge in den Bundesasylzentren BAZ.....	38
5.2.1.2	Treffen Migrationsverantwortliche der Mitgliedkirchen.....	39
5.2.2	Eidgenössische Migrationskommission EKM.....	39
5.3	Frauen- und Genderpolitik	39
5.3.1	Frauenkonferenz.....	39
5.3.2	Fonds für Frauenarbeit.....	40
5.3.3	Schutz der persönlichen Integrität in der EKS	40
6.	Evangelisch öffentlich sein.....	41
6.1	Allgemeine Kommunikation der EKS.....	41
6.2	Evangelische Positionen	41
6.2.1	Institut für Theologie und Ethik	41
6.2.2	Internationaler Menschenrechtstag und Flüchtlingssonntag	42
6.2.2.1	Menschenrechtstag	42
6.2.2.2	Flüchtlingssonntag	42
6.2.3	United4Rescue	42
6.2.4	Resolution der Synode EKS: «Zur Lage in Moria und auf den griechischen Inseln».....	42
6.2.5	Fonds für Menschenrechte	43
6.3	Interessenvertretungen und Einflussnahme.....	43
6.3.1	«Grüner Guggel» und «Blue Community»	43
6.3.2	Polit-Forum	43

6.3.3	Koordination Bundesbehörden.....	44
6.3.4	Vernehmlassungen und Stellungnahmen	44
6.3.4.1	Schutz vor Diskriminierung	44
6.3.4.2	Sonntagsallianz	45
6.3.4.3	«Begrenzungsinitiative»	45
6.3.4.4	«Konzernverantwortungsinitiative»	45
6.3.4.5	Verhüllungsverbot	46
6.3.5	Eidgenössische Kommission gegen Rassismus EKR.....	46
6.3.6	Forum der Nationalen Kommission zur Verhütung von Folter NKVF	46
6.4	Religionsfrieden	47
6.4.1	IRAS COTIS: «Woche der Religionen» und Projekt «Dialogue en Route»	47
6.4.2	Schweizerischer Israelitischer Gemeindebund SIG.....	47
6.4.3	Evangelisch-Jüdische Gesprächskommission EJGK.....	47
6.4.4	Kommission «Neue Religiöse Bewegungen» der EKS (NRB).....	47
6.4.5	Schweizerischer Rat der Religionen SCR.....	48
6.4.6	Tagung für die Islamverantwortlichen der Mitgliedkirchen EKS	48

Anhang

1.	Delegationen und Termine des Rates	49
2.	Veröffentlichungen der EKS.....	50
2.1	Aufrufe, Stellungnahmen, Vernehmlassungsantworten	50
2.2	Publikationen	50
2.3	Kirchliche Tagungen und Veranstaltungen	51
2.4	Hängige Motionen und Postulate	51
3.	Mitglieder des Rates und Mitarbeitende der Geschäftsstelle	52
4.	Einsitze in Eidgenössischen Kommissionen	53

Geleitwort Rechenschaftsbericht 2020

«Ein Schiff, das sich Gemeinde nennt, fährt durch das Meer der Zeit.
Das Ziel, das ihm die Richtung weist, heisst Gottes Ewigkeit.
Das Schiff, es fährt von Sturm bedroht durch Angst, Not und Gefahr,
Verzweiflung, Hoffnung, Kampf und Sieg, so fährt es Jahr um Jahr.
Und immer wieder fragt man sich: Wird denn das Schiff bestehn?
Erreicht es wohl das grosse Ziel? Wird es nicht untergehn?»

Martin Gotthard Schneider, EG 604

Das Schiff ist ein uraltes Bild für die Kirche. Im Logbuch der Evangelisch-reformierten Kirche Schweiz EKS für das Berichtsjahr 2020 finden sich die Einträge: neue Segel gesetzt, zuweilen raue Winde, manchmal stürmische See, schliesslich die dunklen Wolken der globalen Pandemie. Alles begann festlich mit dem Inkrafttreten der neuen Verfassung und der Enthüllung eines neuen Segels mit EKS-Logo. Nach jahrelangen Arbeiten des nationalen Kirchenparlaments war aus dem «Schweizerischen Evangelischen Kirchenbund» die «Evangelisch-reformierte Kirche Schweiz» und aus der «Abgeordnetenversammlung» die «Synode» geworden.

1920 war der Kirchenbund ebenfalls in stürmischen Zeiten gegründet worden. 1918 endete der Erste Weltkrieg und die Spanische Grippe wütete in drei Wellen bis in das Jahr 1920. Obwohl der Kirchenbund genau genommen nur 99 Jahre währte, stand sein 100-jähriges Jubiläum fest auf der Agenda der EKS, die aber – wie so vieles andere – von der Virus-Pandemie zerfleddert wurde. Dann geriet das Schiff der EKS in den Strudel menschlicher Unzulänglichkeiten. Öffentliche Kirche sein bedeutet auch, sich auch in schwierigen Zeiten der Kritik der Gesellschaft zu stellen. Kirche ist immer *auch* Menschenwerk, vorläufig, irrtums- und fehleranfällig – mit den Worten der Bibel und der Reformatoren: wie alle Kreatur rechtfertigungs-, erlösungs- und versöhnungsbedürftig.

Krisen, auch in der Kirche, führen erst dann in ausweglose Lagen, wenn sie die Hoffnung angreifen und den Mut für Veränderungen und Neuaufbrüche zerstören. Die EKS wurde kräftig durchgeschüttelt, aber sie hat nicht «Schiffbruch» erlitten, den der grosse Kirchenlehrer Paulus immerhin viermal überstehen musste (2Kor 11,25; Apg 27,13–42). Die EKS erlebte drastischer, als ihr lieb sein konnte, den Realitätssinn der reformiert-reformatorischen Formel des «semper reformanda» der Kirche Jesu Christi. Die Kirche kennt nur ein Skandalon, die Torheit oder das Ärgernis des Wortes vom Kreuz (1Kor 1,18). Die medialen Skandale unserer Zeit handeln dagegen nur vom Menschlichen, Allzumenschlichen.

Die Synode hat in mehreren Zusammenkünften das Schiff der EKS wieder auf Fahrt gebracht. Das war nötig, denn die Coronakrise erfasste auch die Kirchen mit aller Macht und hielt sie das ganze Jahr hindurch – von einer kurzen Entspannungsphase im Sommer abgesehen – fest im Griff. Auf allen kirchlichen Ebenen wurde Enormes geleistet. Die staatlichen Einschränkungen von Gemeinschaft und Begegnung trafen die Kirchen im Kern. Verantwortung, Fantasie und die Bereitschaft, sich auf Neues einzulassen, waren in besonderer Weise gefragt. Es ging um Solidarität, Begleitung und Unterstützung trotz und wegen der Ansteckungsgefahren, trotz Social Distancing, Einsamkeit, Isolation und Verzweiflung in Krankheit und Sterben, trotz des Leidens und der Trauer der Familien, Angehörigen, Freundinnen und Freunde. Unendlich vieles geschah im Kleinen und Verborgenen, fernab jeder medialen Aufmerksamkeit und mit keiner Schlagzeile gewürdigt.

Rückblickend auf das Jahr 2020 steht die Evangelisch-reformierte Kirche Schweiz dort, wo sie hingehört: im Wind bei den Menschen, die auf Gott vertrauen und denen die Kirche Jesu

Christi am Herzen liegt, bei den Menschen, die in der Pandemiekrise Unterstützung, Mut und Hoffnung suchen, und bei den Menschen weltweit, deren Not wir trotz unserer eigenen Sorgen stets im Blick haben müssen.

Rita Famos
Präsidentin
Evangelisch-reformierte Kirche Schweiz

Zusammenfassung Deutsch

1. Die Leitungsverantwortung des Rates dehnte sich im Berichtsjahr aufgrund der unvorhergesehenen Ereignisse stark aus. Zur Behandlung der regulären Geschäfte fanden 23 Ratssitzungen in der Geschäftsstelle in Bern oder per Zoom statt. Zusätzlich wurden über zwanzig ausserordentliche Sitzungen infolge der Abklärung der Beschwerde gegen den früheren Präsidenten der EKS und das Bekanntwerden der Affaire Locher-Brändlin notwendig. Als Folge der Ereignisse traten beide Ratsmitglieder aus dem Rat EKS zurück.
2. Die Präsidien der Mitgliedkirchen trafen sich 2020 im Rahmen der Konferenz der Kirchenpräsidien KKP zu drei Sitzungen, wovon zwei als Telefon- bzw. Videokonferenz durchgeführt wurden. Im Mittelpunkt der Besprechungen standen die Themen Pandemie, Handlungsfelder sowie die gesellschaftspolitischen Positionierungen der EKS.
3. Der Rat führte mit den Mitgliedkirchen intensive Diskussionen über das neue Finanzreglement der EKS. Die Resultate dieser Austausche sind in das Reglement eingeflossen, das der Synode im November 2020 vorgelegt und dann aus Zeitgründen auf Sommer 2021 verschoben wurde.
4. Für die Passions- und Osterzeit lancierten die drei Landeskirchen gemeinsam eine schweizweite Aktion «Lichtblick Ostern», die aus vier Teilen bestand und auf grosse Resonanz stiess: «Passionslicht», «Osterläuten», «Osterlicht» sowie «Osterhilfe» für Projekte in Syrien und auf der griechischen Insel Lesbos.
5. Unter dem doppelten Titel «Trotzdem Weihnachten, Trotzdem Licht – Weihnachten findet statt» lancierten die drei Landeskirchen eine nationale Aktion zur Advents- und Weihnachtszeit. Die Initiative «Trotzdem Licht» stand unter dem Patronat von SBK, CKK und EKS.
6. Die Taskforce Covid-19, an der zwölf Mitgliedkirchen teilnehmen, traf sich seit März wöchentlich zu einer virtuellen Sitzung. Ein Schwerpunkt des Austauschs lag auf den Folgerungen zu den behördlichen Anordnungen bezüglich Gottesdienste und Kasualhandlungen.
7. Die Beziehung zwischen der EKS und dem Eidgenössischen Departement für Verteidigung, Bevölkerungsschutz und Sport VBS hat sich intensiviert. Das Eingehen einer Partnerschaft zwischen den drei Landeskirchen und der Armeeeseelsorge war ein wichtiger Meilenstein im Berichtsjahr. Um diese Partnerschaft konkret umzusetzen, wurde eine Arbeitsgruppe mit Vertreterinnen und Vertretern aus den Mitgliedkirchen gebildet. Sie hat Kriterien für die Empfehlung von Armeeeseelsorgenden festgelegt und Ideen für die mögliche strukturelle Unterstützung durch die Kirchen für die Gewinnung von Armeeeseelsorgenden gesammelt. Ziel ist, in einer nächsten Synode einen Bericht zum Gesamtprozess zu unterbreiten sowie Empfehlungen für die Kirchen zu verabschieden.
8. Die Konferenz Diakonie Schweiz setzte sich intensiv mit der Frage auseinander, wie Diakonie unter Bedingungen der Pandemie gelebt werden kann und hat zu diesem Zweck eine Erhebung durchgeführt. Zudem positionierte sie sich zum Thema Zeitvorsorgesysteme und beschäftigte sich mit der Weiterentwicklung der Mindeststandards zur sozialdiakonischen Berufsausbildung der Deutschschweizer Kirchen.

9. Im Herbst 2019 hat der Rat EKS zuhanden der Mitgliedkirchen sechs Empfehlungen zur Prävention von Grenzverletzungen und sexuellen Übergriffen verabschiedet, die insbesondere auf den Schutz von Minderjährigen und hilfsbedürftigen Personen ausgerichtet sind. Die Prävention von Belästigung und sexuellen Übergriffen am Arbeitsplatz wurde 2020 separat unter der Berücksichtigung der Situation «Arbeitgeber – Arbeitnehmer» angeschaut. Ein Konzept zum Schutz der persönlichen Integrität auf Stufe EKS und ein Beschwerdemanagement sind in Erarbeitung.
10. Die Frauenkonferenz führte die im Jahr 2018 begonnenen Überlegungen zu ihrer Entwicklung fort. Ziel ist es, die Ressourcen auf die Kernaktivitäten zu konzentrieren und die Koordination mit anderen kirchlichen Frauenorganisationen zu verbessern. Zu diesem Zweck lud der Rat EKS zu drei runden Tischen ein.
11. Die Konferenz PSS beschloss, dass mit dem in der Reformationskollekte 2020 gesammelten Geld reformierte Kirchgemeinden, Kantonalkirchen und Werke in der Schweiz unterstützt werden sollen, die wegen Covid-19-Massnahmen massive finanzielle Einbusen erlitten oder grosse zusätzliche Ausgaben hatten.
12. Im Nahen Osten verschärfte die Explosion im Hafen von Beirut die epidemiologische Situation und die tiefe wirtschaftliche und ökologische Krise im Land. Der gemeinsame Spendenaufruf mit HEKS stiess auf ein grosses Echo. Zusätzlich fand im September ein kurzer gemeinsamer EKS-HEKS-Solidaritätsbesuch bei den kirchlichen Partnern statt.
13. Im Oktober 2020 bekräftigte der Rat seine Unterstützung der «Konzernverantwortungsinitiative KVI» und legte gemeinsam mit der SBK seine theologisch-ethischen Überlegungen zur KVI in der Stellungnahme «Wirtschaft braucht Menschenrechte» dar.
14. Die EKS beschäftigte sich im Rahmen der NEK mit Themen wie Samenspende, Autonomie in der Medizin, Covid-19-Pandemie, Contact Tracing, Schutz der Persönlichkeit in Institutionen der Langzeitpflege, Impfung gegen Corona und amtliche Registrierung des Geschlechts. Diese Themen betrafen auch unmittelbar die Kirchen.
15. Die EKS beschloss die Einführung des vom ökumenischen Verein oeku Kirche und Umwelt erarbeiteten Umweltmanagementsystems «Grüner Güggel» für die Geschäftsstelle. Der «Grüne Güggel» hilft der EKS bei der Verbesserung ihrer Umweltleistung, indem der Ressourcenverbrauch optimiert wird.
16. Im September 2020 verabschiedete die Synode gemeinsam mit dem Rat eine Resolution für Geflüchtete auf den griechischen Inseln an die politischen Entscheidungstragenden in der Schweiz. Mit der Resolution forderten Synode und Rat die schnellstmögliche Evakuierung der auf den Inseln feststehenden Menschen, adäquate Unterbringung und Betreuung sowie Zugang zu fairen Asylverfahren.

Résumé en français

1. En raison des événements imprévus, la responsabilité dirigeante du Conseil s'est fortement élargie durant l'année sous revue. Le Conseil s'est réuni à 23 reprises pour le traitement des affaires courantes à la chancellerie à Berne ou sur Zoom. En outre, plus 20 séances extraordinaires se sont révélées nécessaires pour clarifier la plainte déposée contre l'ancien président de l'EERS et la révélation de la liaison Locher-Brändlin. À la suite de ces événements, ces deux personnes se sont retirées du Conseil de l'EERS.
2. En 2020, les présidentes et présidents des Églises membres se sont réunis trois fois pour des séances ordinaires dans le cadre de la CPE. Deux séances se sont déroulées sous forme de visioconférence ou conférence téléphonique. Les discussions ont principalement porté sur la pandémie, les champs d'action et le positionnement socio-politique de l'EERS.
3. Le Conseil a mené des discussions approfondies avec les Églises membres au sujet du nouveau règlement des finances de l'EERS. Les résultats de ces échanges ont été intégrés dans le règlement qui a été présenté au Synode en novembre 2020, puis reporté à l'été 2021 pour des raisons de temps.
4. Les trois Églises nationales ont mené une action commune dans toute la Suisse durant le temps de la passion et à Pâques intitulée « Pâques – Lumière d'espérance », qui a suscité un large écho. Elle était constituée de quatre volets : « Lumière de la Passion », « Cloches pascales », « Lumière de Pâques » et « Aide de Pâques » en faveur de projets en Syrie et sur l'île grecque de Lesbos.
5. Les trois Églises nationales ont par ailleurs lancé une action nationale pour la période de l'Avent et de Noël sous le titre « Noël quand même, Lumière quand même, Noël a lieu ». L'initiative « Lumière quand même » était placée sous la houlette de la CES, de l'ECC et de l'EERS.
6. À partir du mois de mars, la task force Covid-19, à laquelle douze Églises membres ont participé, s'est réunie chaque semaine pour une séance virtuelle. Les échanges ont notamment mis l'accent sur les implications des consignes données par les autorités pour les cultes et les actes ecclésiastiques.
7. Les relations entre l'EERS et le Département fédéral de la défense, de la protection de la population et des sports DDPS se sont intensifiées. L'entrée en partenariat des trois Églises nationales avec l'aumônerie de l'Armée a constitué une étape importante durant l'année sous revue. Un groupe de travail composé de représentants des Églises membres a été formé pour permettre sa mise en œuvre concrète. Il a défini des critères pour pouvoir recommander des aumôniers militaires et a recueilli de premières idées concernant un éventuel soutien structurel de la part des Églises dans le recrutement d'aumôniers militaires. L'objectif est de présenter un rapport sur l'ensemble du processus et d'adopter des recommandations pour les Églises lors d'un prochain Synode.
8. La Conférence Diaconie Suisse a étudié attentivement la question de savoir comment la diaconie pouvait être vécue dans des conditions de pandémie et a réalisé à cet effet une enquête. Elle a par ailleurs pris position sur les systèmes de prévoyance-temps, et a poursuivi son travail sur le développement de normes minimales de formation professionnelle pour le travail diaconal dans les Églises de Suisse alémanique.

9. En automne 2019, le Conseil de l'EERS avait adopté six recommandations sur la prévention de la violation des limites et des abus sexuels, qui se concentraient sur la protection des mineurs et des personnes dépendantes. La question de la prévention du harcèlement et des abus sexuels au travail a été examinée séparément en 2020, en tenant compte de la situation « employeur – employé ». Une stratégie de protection de l'intégrité personnelle au niveau de l'EERS ainsi qu'une procédure de traitement des plaintes sont en élaboration.
10. La Conférence Femmes a poursuivi les réflexions entamées en 2018 au sujet de son développement. L'objectif est de concentrer les ressources sur les activités clés et d'améliorer la coordination avec d'autres organisations ecclésiales de femmes. À cet effet, trois tables rondes ont eu lieu sur invitation du Conseil de l'EERS.
11. La Conférence Solidarité protestante suisse SPS a décidé que le montant de la collecte de la Réformation de 2020 servirait à soutenir les paroisses réformées, les Églises cantonales et les œuvres ayant subi de lourdes pertes financières ou ayant consenti à d'importantes dépenses supplémentaires en raison des mesures de protection contre le Covid-19.
12. Au Proche-Orient, l'explosion dans le port de Beyrouth a aggravé la situation épidémiologique ainsi que la profonde crise économique et politique que traverse le pays. L'appel de fond conjoint avec l'EPER a connu une bonne résonance. En outre, l'EERS et EPER ont rendu ensemble en septembre une brève visite de solidarité aux partenaires ecclésiaux.
13. En octobre 2020, le Conseil a confirmé son soutien à l'« initiative pour des multinationales responsables », et a présenté avec la CES ses réflexions théologiques et éthiques à propos de l'initiative dans le document « L'économie a besoin des droits humains ».
14. Dans le cadre de la CNE, l'EERS s'est notamment penchée sur les thématiques du don de sperme, de l'autonomie en médecine, de la pandémie de Covid-19, du traçage numérique des contacts, de la protection de la personnalité dans les établissements de soins de longue durée, de la vaccination contre le coronavirus et de l'enregistrement officiel du sexe. Les Églises sont elles aussi directement concernées par ces sujets.
15. L'EERS a décidé d'introduire dans sa chancellerie le système de management environnemental « Coq Vert » de l'association Œco Église et environnement. Le « Coq Vert » l'aide à améliorer son résultat en matière d'écologie en optimisant sa consommation de ressources.
16. Lors du synode supplémentaire de septembre 2020, les membres du Synode et du Conseil ont adressé aux décideuses et décideurs politiques en Suisse une résolution en faveur des réfugiés de Moria. Par cette résolution, le Synode et le Conseil ont demandé que les personnes bloquées sur les îles grecques soient évacuées le plus rapidement possible et qu'elles aient accès à un hébergement et à une prise en charge adaptés ainsi qu'à une procédure d'asile équitable.

Riassunto italiano

1. La responsabilità direzionale del consiglio nell'anno considerato si è estesa notevolmente a causa degli eventi impreveduti. Per la cura delle attività regolari hanno avuto luogo 23 sedute di consiglio nella sede di Berna o per Zoom. Inoltre si sono rese necessarie più di venti sedute straordinarie per chiarimenti contestuali alla denuncia contro l'ex presidente della CERS e in connessione con la venuta alla luce della relazione Locher-Brändlin. In seguito agli eventi ambedue si sono dimessi dal consiglio CERS.
2. Nel 2020 le presidenze delle chiese membro si sono incontrate nell'ambito della conferenza delle presidenze ecclesiastiche (KKP) per tre sedute, di cui due si sono svolte in forma di conferenza telefonica o videoconferenza. Tema delle discussioni sono stati la pandemia, i campi d'azione nonché le prese di posizione socio-politiche della CERS.
3. Il consiglio ha intrattenuto intensi scambi con le chiese membro sul nuovo regolamento finanziario della CERS. I risultati di queste delibere sono stati integrati nel regolamento che è stato presentato al sinodo nel novembre 2020, ma su cui, per motivi di tempo, si è deciso di deliberare nella sessione estiva 2021.
4. Per il tempo di Passione e Pasqua le tre chiese nazionali hanno lanciato un'iniziativa congiunta in tutta la Svizzera: «Pasqua – prospettiva di luce» («Lichtblick Ostern»). Questa si componeva di quattro parti, che hanno tutte riscosso grande risonanza: «Luce della Passione», «Campane di Pasqua», «Luce pasquale» nonché «Aiuto pasquale» per progetti in Siria e sull'isola greca di Lesbo.
5. Sotto il titolo «Natale – comunque» le tre chiese nazionali hanno lanciato un'iniziativa per il periodo di Avvento e di Natale. L'iniziativa «Luce tuttavia» è stata patrocinata da dalla Conferenza dei Vescovi Svizzeri, dalla Chiesa Cattolica Cristiana in Svizzera e dalla CERS.
6. La task force Covid-19, alla quale hanno partecipato dodici chiese membro, da marzo si è riunita settimanalmente per una seduta virtuale. Un importante tema di discussione sono state le conseguenze delle disposizioni ufficiali sulla vita liturgica della chiesa (culti e altre celebrazioni).
7. Le relazioni tra la CERS e il Dipartimento federale della difesa, della protezione della popolazione e dello sport DDPS si sono intensificate. Un'importante pietra miliare dell'anno 2020 è stata la firma di un accordo di cooperazione tra le tre chiese nazionali e la cappellania militare. Per mettere in pratica concretamente tale cooperazione, è stato formato un gruppo di lavoro con rappresentanti delle chiese membro. Esso ha stabilito criteri per la scelta di candidati al ruolo di cappellano da raccomandare all'esercito e ha raccolto idee per il possibile sostegno strutturale da parte delle chiese in vista del reclutamento di cappellani militari. L'obiettivo è di presentare a uno dei prossimi sinodi una relazione sull'intero processo nonché di discutere in tale sede eventuali raccomandazioni alle chiese membro.
8. La Conferenza Diaconia in Svizzera si è occupata intensamente di quali forme l'impegno diaconale possa e debba assumere in tempi di pandemia e ha organizzato un sondaggio a tale scopo. Inoltre essa ha preso posizione intorno al tema «sistema di previdenza tempo» e ha provveduto a stabilire standard minimi per la formazione del personale social-diaconale delle chiese svizzero-tedesche.

9. Nell'autunno 2019 il consiglio EKS ha sottoposto all'attenzione delle chiese membro sei raccomandazioni per la prevenzione di violazioni dell'intimità e di abusi sessuali, che sono particolarmente orientati alla protezione di minori e di persone bisognose d'aiuto. Nel 2020 la prevenzione di molestie e abusi sessuali sul posto di lavoro è stata considerata separatamente con riguardo alla situazione «datore di lavoro – impiegato». La CERS sta elaborando un vademecum per la protezione dell'integrità personale e per la gestione di eventuali denunce in merito.
10. La Conferenza delle Donne ha continuato a riflettere su diverse opzioni di sviluppo e cambiamento, un processo iniziato nel 2018. L'obiettivo è di concentrare le risorse sulle attività di base e di migliorare la coordinazione con altre organizzazioni femminili ecclesiastiche. A tale scopo il consiglio della CERS ha invitato a partecipare a tre tavole rotonde.
11. La conferenza «Solidarité protestante Suisse» ha deciso che i soldi della colletta avvenuta in seno alle Chiese Riformate vadano a sostegno di comunità locali riformate, di chiese cantonali e opere diaconali in Svizzera che a causa delle misure di contenimento della pandemia hanno avuto perdite ingenti o grandi spese supplementari.
12. In Medio Oriente l'esplosione avvenuta nel porto di Beirut aggrava la situazione epidemiologica e la pesante crisi economica ed ecologica nel paese. L'appello alla donazione, espresso insieme alla HEKS ha avuto una grande eco. In settembre ha inoltre avuto luogo una breve visita di solidarietà della CERS e della HEKS presso i partner ecclesiastici in Libano.
13. Nell'ottobre 2020 il consiglio ha ribadito il proprio sostegno all' «iniziativa multinazionali responsabili – IMR» e assieme alla Conferenza del Vescovi svizzeri ha rese note le proprie riflessioni etico-teologiche nella presa di posizione «L'economia ha bisogno dei diritti dell'uomo».
14. La CERS si è occupata nell'ambito della CNE di temi come la donazione del seme, l'autonomia nella prassi medica, la pandemia Covid-19, il «contact tracing», la protezione della persona in istituti di lunga degenza, il vaccino contro il Corona-Virus e la registrazione ufficiale del sesso. Questi temi erano di diretto interesse per le chiese.
15. La CERS ha deciso di applicare nella propria sede il «Grüner Güggel», il sistema di management ecologico elaborato dall'associazione ecumenica «oeku chiesa e ambiente». Il «Grüner Güggel» aiuta la CERS a ridurre il proprio impatto ambientale, ottimizzando il consumo delle risorse.
16. Nel settembre 2020 il sinodo e il consiglio della CERS hanno sottoposto all'attenzione delle autorità politiche in Svizzera una risoluzione relativa ai profughi sulle isole greche. Con questa risoluzione il sinodo e il consiglio caldeggiavano l'evacuazione in tempi rapidi delle persone bloccate sull'isola e chiedono che si provveda a vitto e assistenza adeguati, nonché all'avvio di procedimenti equi per la richiesta d'asilo.

Resumaziun Rumantsch Grischun

1. La responsabladad directiva dal Cussegl è s'extendida fermamain en l'onn da gestiun causa dals eveniments imprevis. Per tractar las fatschentas regularas han ins fatg 23 sesidas dal Cussegl en il secretariat a Berna u per zoom. Plinavant èn stadadas necessarias dapli che 20 sesidas extraordinarias pervi dal recurs cunter l'anterieur president da la BERS e pervi dal vegnir a la glisch da l'affera Locher – Brändlin. En consequenza èn tuts dus commembers sa retratgs dal Cussegl da la BERS.
2. L'onn 2020 èn ils presidis da las baselgias commembras sa radunads a trais sesidas en il rom da la Conferenza da las baselgias. Da quai han ins manà duas sco conferenzas per telefon resp. per video. En il center da las discussiuns eran las tematicas pandemia, champs d'acziuns ed il posiziunament sociopolitic da la BERS.
3. Il Cussegl ha manà discussiuns intensivadas cun las baselgias commembras davart il nov reglament da las finanzas da la BERS. Ils resultats da quests barats èn vegnids integrads en il reglament ch'ins ha suttamess a la sinoda il november 2020 e che pervi da mancanza da temp è vegnì spustà sin la stad 2021.
4. Per il temp da Passiun e da Pasca han las trais baselgias chantunalas lantschà ensemen l'acziun naziunala «Pasca – glisch da la speranza». Las quatter parts «glisch da la Passiun», «zains da Pasca», «glisch da Pasca» ed «agid da Pasca» per projects en Siria e sin l'insla grecca da Lesbos han chattà ina gronda resonanza.
5. Cun il titel dubel «Tuttina Nadal, Tuttina glisch – Nadal ha lieu» han las trais baselgias chantunalas lantschà in' acziun naziunala per il temp d' Advent e da Nadal. L'iniziativa «Tuttina glisch» è stada sut il patronadi da la CUS, la BCC e la BERS.
6. La gruppa d'acziun Covid-19, a la quala sa participeschan 12 baselgias commembras, è dapì mars sa radunada mintg'emna ad ina sesida virtuala. In focus dal barat eran las consequenzas da las ordinaziuns uffizialas areguard cults divins e casualias.
7. La relaziun tranter la BERS ed il Departament federal da defensiun, protecziun da la populaziun e sport (DDPS) è s'intensivada. In term impurtant en l'onn da rapport è sta il partenadi tranter las trais baselgias chantunalas e la pastoraziun da l'armada. Per realisar concretamain quest partenadi han ins furmà ina gruppa da lavur cun represchentantas e represchentants da las baselgias commembras. Quella ha fixà criteris per la recumandaziun dal persunal per la pastoraziun da l'armada ed ha ramassà ideas per in pussibel sustegn structural tras las baselgias per recrutar il persunal per la pastoraziun da l'armada. Igl è la finamira da suttametter en ina proxima sinoda in rapport davart l'entir process sco er da deliberar recumandaziuns per las baselgias.
8. La conferenza «Diakonie Schweiz» è intensivamain s'occupada cun la dumonda, co che diaconia possia vegnir vivida sut las cundiziuns da la pandemia. Per quel scopo ha ella fatg retschertgas. Plinavant è ella sa posiziunada tar la tematica dal sistem da provediment che sa basa sin temp. Ella è er s'occupada cun l'ulterieur svilup dals standards minimalis da la furmaziun social-diaconica professiunala da las baselgias da la Svizra tudestga.
9. L'atun 2019 ha il Cussegl da la BERS per mauns da las baselgias commembras deliberà sis recumandaziuns davart la prevenziun da violaziuns da cunfins ed abus sexuals, che mettan il focus surtut sin la protecziun da minorens e da personas

basegnusas. La prevenziun da mulestas ed abus sexuals al plaz da lavur han ins tractà separadamain l'onn 2020 cun resguardar la situaziun «patrun e lavurant». In concept per la protecziun da l'integritad persunala sin il stgalim da la BERS ed in management da recurs èn en elavuraziun.

10. La conferenza da dunnas ha cuntinuà sias ponderaziuns davart ses svilup ch'ella aveva cumenzà l'onn 2018. L'intenziun è da concentrar las resursas sin las activitads essenzialas e dad ameglierar la coordinaziun cun ulteriuras organisaziuns da dunnas ecclesiasticas. Per quest scopo ha il Cussegl da las BERS envidà a trais «maisas radundas».
11. La conferenza «Solidarità protestanta Svizra» ha decis da sustegnair cun la collecta da la dumengia da la refurma 2020 raspadas refurmadas, baselgias chantunalas ed ovras en Svizra che pervi da mesiras da Covid-19 han suffrì gronds deficits finansials u han gì grondas expensas supplementaras.
12. En il Proxim Orient agravescha l'explosiun en il port da Beirut la situaziun epidemiologica e la gronda crisa economica ed ecologica en il pajais. L'appel a donaziuns dal ABES / HEKS ha gì in grond resun. En pli ha gì lieu il settember ina curta visita da solidarità cuminaivla dal ABES e da la BERS tar ils partenaris ecclesiastics.
13. L'october 2020 ha il Cussegl affirmà ses sustegn da «L'iniziativa per concerns responsabels». Ensemen cun la CUS ha el declerà sias ponderaziuns teologicas eticas en la posiziun «Economia drova dretgs umans».
14. En il rom da la Cumissiun naziunala d'etica (CNE) ha la BERS s'occupada cun tematicas sco dun da sperma, autonomia en la medicina, pandemia Covid-19, contact tracing, protecziun da la persunalità en instituziuns da tgira da lunga durada, vaccinaziun cunter il virus da Corona e la registraziun uffiziala dal sex. Quellas tematicas pertutgan directamain er las baselgias.
15. La BERS ha decis d'introducì per il secretariat il sistem da management da l'ambient «Grüner Güggel» che è vegnì elavurà da l'associaziun ecumenica «oeku» (baselgia ed ambient). «Grüner Güggel» gida a la BERS d'ameglierar sia prestaziun per l'ambient cun optimar ses diever da resursas.
16. Il settember 2020 ha la sinoda ensemen cun il Cussegl approvà ina resoluziun a favur dals fugitivs sin las inslas greccas per mauns dals purtaders da las decisiuns politicas en Svizra. Cun la resoluziun han la sinoda ed il Cussegl pretendì l'evacuaziun pli svelta pussibla dals umans che èn bloccads sin las inslas, alloschament ed assistenza adequata sco er l'access ad ina procedura d'asil correcta.

Rat und Geschäftsstelle

1. Rat

«Wenn sich der Mond genau zwischen Erde und Sonne bewegt, wirft er einen Schatten auf die Erde. Es wird so dunkel wie in der Nacht – obwohl Tag ist. Zur Osterzeit des letzten Jahres, mitten am Tag, verschwand die Sonne in der EKS. Wenn in der Bibel die Sonne nicht mehr scheint, bedeutet dies die Abwesenheit Gottes. Wie bei den Plagen in Ägypten, als die Dunkelheit drei Tage andauerte; wie bei Hiob, der keinen Ausweg mehr sah; wie am Karfreitag, als die Sonne drei Stunden lang erlosch. Auch dem Rat kam es so vor, als hätte Gott in Anbetracht der Überlastung infolge der Krise keinen Weg mehr zu ihm gefunden. Erst im Herbst liessen Anzeichen auf Licht im Dunkel hoffen und darauf, dass die EKS zu einer gemeinsamen Basis als Kirchengemeinschaft zurückfindet.» Mit diesen Worten beschrieb Ratsmitglied Pierre-Philippe Blaser in der September-Synode 2020 die Lage der EKS in der institutionellen Krise, welche durch die Einreichung einer Beschwerde gegen den Ratspräsidenten und das Bekanntwerden der Affaire Locher-Brändlin verursacht wurde. Als Folge der Ereignisse traten beide Ratsmitglieder im Frühsommer aus dem Rat EKS zurück.

Massgeblich für die Stabilisierung der EKS in dieser Phase war die sofort getroffene Entscheidung des Rates, den komplexen Sachverhalt der Beschwerde gegen den früheren Präsidenten von einer externen, professionellen und neutralen Stelle gründlich und fair untersuchen zu lassen. Trotz reduzierter Mitgliederzahl blieb der Rat handlungsfähig. Er hat mit Beharrlichkeit und hoher Transparenz – medialen Angriffen zum Trotz – Verantwortung übernommen und sich der Situation gestellt und bereitete somit einen ersten Weg aus der Krise vor.

Bereits im November 2020 konnte die Wahl von Rita Famos als Präsidentin der EKS erfolgen. Mit der Wahl von Claudia Haslebacher bekam der Rat zudem ein weiteres erfahrenes Ratsmitglied. Im Januar 2021 nahm er seine Geschäfte in vollständiger Besetzung wieder auf – ein halbes Jahr nach den Rücktritten von Gottfried Locher und Sabine Brändlin.

Eine zweite Krise hat die Tätigkeit des Rates im Jahr 2020 geprägt: die Covid-19-Pandemie, die keinen Lebensbereich unberührt liess. Mit dem Entscheid des Rates, sofort nach Ausbruch der Pandemie eine operative Taskforce einzusetzen, wurden Absprachen und ein koordiniertes Agieren mit und unter den Mitgliedkirchen der EKS unter schwierigen Bedingungen ermöglicht. Dabei zeigte sich, dass die Kirchen während des Lockdowns rasch und wirksam auf die veränderte Situation reagieren konnten, insbesondere auf das Versammlungsverbot. Die Mitgliedkirchen, die EKS selbst und vor allem die einzelnen Kirchgemeinden haben grosses Engagement gezeigt und Fantasie bewiesen, um unter den erschwerten Bedingungen ihren dreifachen Auftrag als Kirche Jesu Christi möglichst umfassend zu erfüllen: Gottesdienst (Leiturgia), Zeugendienst (Martyria) und Liebedienst (Diakonia).

Neben der Einberufung der Taskforce hat der Rat Ende April die Geschäftsstelle mit dem Projekt «Kirche nach Corona» beauftragt. In diesem Projekt werden vor allem während des Lockdowns gemachte Erfahrungen gesammelt und analysiert. Darauf aufbauend sollen Impulse zuhanden des Rates EKS und darüber hinaus der Synode formuliert werden.

Ein weiterer Schwerpunkt der Tätigkeit des Rates lag in der 2019 begonnenen strategischen Planung der Übergangsarbeiten vom Kirchenbund zur EKS. Dazu gehörte insbesondere die Erarbeitung des neuen Finanzreglements. Des Weiteren hat er die Finanzkommission des Rates konsultiert und Präsidenten aus verschiedenen Regionen zum Austausch eingeladen.

Gemäss Beschluss der Synode vom November 2020 löste der Rat schliesslich eine umfassende Vernehmlassung mit Anhörungen bei den Mitgliedkirchen aus.

Wie auch im Vorjahr beschäftigten den Rat 2020 zahlreiche laufende Projekte, die im nachfolgenden Rechenschaftsbericht detailliert erläutert werden.

Exemplarisch hervorzuheben ist die Erarbeitung der sektoralen Strategie zum Thema Nachhaltigkeit, das auch als Auftrag in der Verfassung verankert ist. Die kirchliche Verantwortung für die Schöpfung bzw. die Bewahrung der Schöpfung ist in § 2 Abs. 5 festgeschrieben: «Sie [die EKS] nimmt ihren gesellschaftlichen Auftrag wahr und tritt ein für Gerechtigkeit, Frieden und die Bewahrung der Schöpfung.»

Ein grosses Anliegen ist dem Rat weiterhin der Bereich Migration und Flucht. Neben der bewährten Seelsorge in den Bundesasylzentren hat der Rat seine Anliegen an die Politik durch die Resolution zur Situation auf Moria gemeinsam mit der Synode im September und durch seinen Osterappell sichtbar machen können.

Wie gewohnt finden sich die Liste der Delegationen und die weiteren Termine der Ratsmitglieder im Anhang. Der Rat traf sich zu 23 regulären Sitzungen. Über zwanzig ausserordentliche Sitzungen wurden aufgrund der institutionellen Krise der EKS notwendig. Die Sitzungen fanden in der Geschäftsstelle am Sulgenauweg in Bern oder per Zoom statt. Die Leitungsverantwortung hat sich aufgrund der Umstände 2020 stark ausgedehnt.

2. Geschäftsstelle

Am 9. Juli 2020 verstarb unsere geschätzte Kollegin Beatrice Bienz. Seit Februar 2001 prägte sie die Geschäfte und das Leben des Schweizerischen Evangelischen Kirchenbundes SEK, heute Evangelisch-reformierte Kirche Schweiz EKS, mit. Ihre lebensbejahende und temperamentvolle Art, verbunden mit ihren langjährigen Erfahrungen und ihrer Professionalität, kamen ihr in der Funktion als Assistentin des Ratspräsidenten sowie in der administrativen Begleitung der Abgeordnetenversammlungen zugute. Trotz schwerer Krankheit war Beatrice Bienz noch bis kurz vor ihrem Tod mit einem reduzierten Pensum bei der EKS tätig. Sie kämpfte bis zum Ende und trug ihr Schicksal mit Seelengrösse. Von ganzem Herzen danken wir Beatrice für ihr unermüdliches Engagement. Wir vermissen ihr Lachen, ihre Offenheit und ihre Weitsicht in unserem Alltag am Sulgenauweg.

Im Berichtsjahr haben zwei Personen ihre Arbeit für die Evangelisch-reformierte Kirche Schweiz EKS aufgenommen. Ein befristeter Arbeitsvertrag wurde verlängert. Drei Kolleginnen haben die EKS verlassen, eine davon aufgrund einer vorgezogenen Pensionierung, während sich zwei extern weiterentwickeln konnten.

Vier Mitarbeitende feierten 2020 ein Dienstjubiläum, davon waren eine Person 10 Jahre (Anke Grosse Frintrop), zwei Personen 15 Jahre (Hella Hoppe, Helene Meyerhans) und eine Person 40 Jahre (Cécile Uhlmann) für Kirchenbund und EKS tätig.

Die meisten Mitarbeitenden haben seit Mitte März teilweise oder vollständig im Homeoffice gearbeitet. Das gemeinsame Jahresthema «EKS goes green» wurde coronabedingt auf das Jahr 2021 verschoben.

Am 31. Dezember 2020 waren in der Geschäftsstelle 31 Mitarbeitende, verteilt auf 22,6 Vollzeitstellen, beschäftigt.

Projektarbeit

1. Evangelisch Kirche sein auf drei Ebenen

1.1 Pandemie Covid-19

1.1.1 Taskforce Covid-19

1.1.1.1 Allgemein

Seit die Covid-19-Pandemie Ende 2019 ihren Anfang nahm, gibt es keinen Bereich des öffentlichen und privaten Lebens mehr, der nicht davon tangiert ist. Wie alle Institutionen und Gemeinschaften stellte sich auch die EKS den Auswirkungen des Coronavirus, das die Schweiz in unabsehbarer Weise traf. Die EKS erinnert in diesen Wochen und Monaten, in denen Menschen durch Social Distancing zu vereinsamen drohen, an geschwisterliche Liebe. Mit Ruhe, Gelassenheit und Gottvertrauen gestaltet sie ihr Handeln.

Die Taskforce Covid-19, die sich aus Mitarbeitenden der Geschäftsstelle sowie der Mitgliedkirchen Aargau, Basel-Landschaft, Bern-Jura-Solothurn BEJUSO, Freiburg, Genf, Luzern, St. Gallen, Schaffhausen, Thurgau, Waadt, Zürich und der Evangelisch-methodistischen Kirche EMK zusammensetzte, traf sich ab 2. März 2020 zuerst zweimal pro Woche, danach in der Regel freitags virtuell zu einer Sitzung. Anfang Juli wurde die Taskforce sistiert. Ende August fand ein physisches Treffen in der Geschäftsstelle statt. Die Wiederaufnahme der virtuellen Taskforce-Sitzungen erfolgte Mitte September.

Über folgende Themen wurde diskutiert: Handreichung für die Kirchgemeinden; nationale Notfallseelsorge; «Gemeinsam Sorge tragen»: Risikogruppe ü65; Seelsorge Bundesasylzentren; Migrationskirchen; Gottesdienste Ostern; Lichtblick Ostern (Osterfeuer, Osterläuten, Osterhilfe); Musikstreaming für Internet-Gottesdienste; Streamings; mobiler Bote; finanzielle Folgeabschätzung der Pandemie auf die EKS; Situation in den Bundesasylzentren; Umfrage bei den Seelsorgerinnen und Seelsorgern; Trauergespräche, Schutz der Pfarrpersonen; Bestattungen, Abdankungen; Spitalseelsorge; «Corona Learnings»; nationales Schutzkonzept für Gottesdienste; Landkarte Schutzkonzepte; Plakataktion gegen häusliche Gewalt; Kirche nach Corona; Wiederaufnahme der Gottesdienste; Gesang; Reisen für Seniorinnen und Senioren; Umgang mit lokalem Lockdown; Situation bei Bund und Kantonen; Input Liturgiekommission zu Abendmahl, Taufe und Gesang; Advents-/Weihnachtszeit 2020: Aktion «denn in der Herberge war kein Platz mehr für sie»; intensivmedizinische Triage-Entscheidungen in der Pandemiekrise; Weihnachtsaktion («Trotzdem Weihnachten»); «Gesamtschweizerisches Singen Stille Nacht, heilige Nacht»; Menschen in Langzeitinstitutionen; ökumenische Weihnachtsfeier; Streaming-Gottesdienst ChurchUnited; ethische Überlegungen «Impfen» und Abendmahl.

1.1.1.2 Beerdigungen und Gottesdienste

In enger Absprache mit den Mitgliedern der Taskforce hat die EKS ihre Tätigkeit auf die Folgerungen zu den behördlichen Anordnungen bezüglich Gottesdienste und Kasualhandlungen fokussiert. D. h. sie hat die Schutzkonzepte für Gottesdienste und Kasualhandlungen entsprechend den behördlichen Vorgaben laufend aktualisiert. Während es im Frühling/Frühsommer 2020 darum ging, mit den ersten Lockerungsschritten seitens der Behörden Schutzkonzepte zu erstellen, um die Durchführung physisch abgehaltener Gottesdienste zu

ermöglichen, ging es im Herbst darum, die durch die Behörden beschlossenen Verschärfungen in die jeweiligen Konzepte zu integrieren. Als Herausforderung in der Zeit nach der «ausserordentlichen Lage» erwies sich die Situation, dass die Kantone – ergänzend zu den Massnahmen des Bundes – je unterschiedliche Beschlüsse fassten, wodurch die auf Ebene der EKS erarbeiteten Orientierungen gemäss den kantonalen Vorgaben ergänzt bzw. angepasst werden mussten.

Die behördlichen Vorgaben boten mannigfachen Anlass für Interpretationsfragen. Entsprechend übernahm die EKS die Aufgabe, mit der Direktion des Bundesamts für Gesundheit BAG Auslegungsfragen zu klären und somit für Anwendungssicherheit in den Kirchen und Kirchgemeinden zu sorgen. Zu klären waren im Frühjahr 2020 etwa Fragen nach der Anzahl der bei Beerdigungen zugelassenen Personen aus dem «engen Familienkreis»; im Herbst erfolgten Absprachen zum Gesangsverbot sowie zu Möglichkeiten des Feierns unter freiem Himmel.

Nicht zuletzt unterhielt die EKS auf ihrer Website eine Materialsammlung von Orientierungshilfen und Schutzkonzepten, mit welcher die Kantonalkirchen Unterlagen zu unterschiedlichen Bereichen des kirchlichen Lebens (Seelsorge in soziomedizinischen Institutionen, Religionsunterricht, Zugang zu kirchlichen Liegenschaften, u. a .m.) untereinander zum Austausch zur Verfügung stellten.

1.1.2 Aktion «Lichtblick Ostern»

Die Osterfeiern im Berichtsjahr standen unter dem Eindruck des Coronavirus – zum ersten Mal war es aufgrund der Pandemie nicht möglich, in herkömmlicher Weise die Ostergottesdienste zu feiern. Die EKS schrieb hierzu an die Kantonalkirchen: «Die Sorgen der Menschen werfen dunkle Schatten auf die Osterzeit. Mit Blick auf die Geschichte Jesu drohen wir in der Unsicherheit von Karfreitag stecken zu bleiben. Wir wissen nicht, wie unsere eigene Geschichte mit der Pandemie weitergeht. Die Zukunft liegt hinter einem geschlossenen, undurchsichtigen Vorhang. In ungewohnter Weise wird uns die Schicksalhaftigkeit unserer Zeit bewusst. Wie damals im Jerusalemer Tempel braucht es eine andere Kraft, die den Vorhang zerreisst und das Licht hineinlässt. Wir können die Schatten nicht selbst vertreiben. Aber wir können Kerzen anzünden und unsere Räume erhellen, um unsere österliche Hoffnung leuchten zu lassen. So können wir allein oder als Familien gemeinsam mit allen anderen die Wärme und Geborgenheit des österlichen Lichts hautnah fühlen.»

Auf dieser Grundlage entwickelte die EKS in Absprache mit den Partnerkirchen aus der Ökumene die Aktion «Lichtblick Ostern», die auf vier miteinander verbundenen Elementen aufbaute: Mit der Aktion «Passionslicht» wurde dazu aufgerufen, jeweils donnerstagabends eine Kerze anzuzünden, sie sichtbar vor dem Fenster zu platzieren und für die von der Pandemie direkt Betroffenen zu beten. Die Aktion «Osterläuten» rief zum gemeinsamen Glockengeläut am Gründonnerstagabend und am Ostersonntag auf. Mit der Aktion «Osterlicht» wurden die Kirchgemeinden eingeladen, am Karsamstagabend an geeigneten Plätzen ein Osterlicht bzw. ein Osterfeuer zu entzünden. Schliesslich machte sich die Aktion «Osterhilfe» dafür stark, die Not und das Leiden an anderen Orten der Welt nicht aus dem Blick verlieren und rief zu Kollekten für ausgewählte Projekte im Ausland auf.

Es darf mit Genugtuung festgestellt werden, dass die Osteraktionen sich in vielen Kirchen und Gemeinden grosser Beliebtheit erfreuten und zuweilen sogar weiterentwickelt wurden.

1.1.3 Weihnachtsaktion

Im Coronajahr 2020 nahmen die Mitgliedkirchen in Vorbereitung auf Weihnachten, während sich ein weiterer Lockdown und ein Versammlungsverbot ankündigten, das Bedürfnis nach einer erneuten nationalen Aktion wahr, analog zur erfolgreichen Osteraktion 2020. An den wöchentlichen Taskforce-Sitzungen wurde der Wunsch geäußert, auszudrücken, dass Weihnachten stattfindet, wenn auch anders, und dies der EKS zur Ausarbeitung zu übergeben. Sie lancierte Mitte November die Aktion #Trotzdem Weihnachten unter dem Leitmotiv Lukas 2,7 (Einen Platz in der Herberge finden), die aus drei Teilen bestand. So waren auf der EKS-Website unter dem Thema «Trotzdem Weihnachten» unter «Trotzdem feiern» liturgische Ideen und ein meditativer Text zu finden. Diese Seite verband die EKS auch mit dem ökumenischen niederschweligen Projekt «Trotzdem Licht», das Ideen für eine andere Advents- und Weihnachtszeit auf einer eigenen Website sammelte. Unter dem Motto «Trotzdem verbunden» machte die EKS auf eine symbolische Fensteraktion und Fürbitte aufmerksam. Im ganzen Advent rief sie Menschen dazu auf, Namen oder Initialen von an Covid-19 erkrankten oder gestorbenen Menschen und deren Angehörigen, von Menschen, die in der Krise wichtige Dienste leisten, und von all jenen, die angesichts der aktuellen Lage sich belastet fühlen oder zu vereinsamen drohen, an die Fenster zu schreiben. Unter dem Hashtag #TrotzdemVerbunden sammelte die EKS die Fensterfotos und guten Wünsche auf Social Media. Komplettiert wurde die Weihnachtsaktion durch eine Spendensammlung zugunsten von Menschen in der Coronakrise unter dem Motto «Trotzdem miteinander». Per praktischem QR-Code konnte direkt an die Dargebotene Hand, HEKS, Mission 21, DM-échange et mission und die Protestantische Solidarität Schweiz PSS gespendet werden.

Begleitet wurde die Weihnachtsaktion durch tägliche Social-Media-Posts zwischen dem 1. und 26. Dezember 2020, drei Medienmitteilungen und einem ökumenischen Video. Erstmals traten in einer Adventsandacht, aufgezeichnet in der Französischen Kirche Bern Mitte Dezember, die Schweizer Bischofskonferenz SBK, die Evangelisch-reformierte Kirche Schweiz EKS, die Christkatholische Kirche der Schweiz CKK, die Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen in der Schweiz AGCK und die Politik mit einer gemeinsamen Adventsbotschaft auf. Im Namen der Politik bedankte sich Nationalratspräsident Andreas Aebi bei der Bevölkerung und gedachte der Verstorbenen. Stellvertretend für alle Schweizerinnen und Schweizer berichtete Physiotherapeut Stephan Guggisberg im Video, wie er die Coronazeit erlebte.

Zu Heiligabend konnte man über die Website evref.ch den Online-Gottesdienst #churchunited sehen, der von der EKS kommunikativ und produktionstechnisch stark unterstützt wurde. Auf Vimeo wurden 1872 und auf Youtube 269 Aufrufe verzeichnet.

1.1.4 Kirche mit Corona

Noch während des Corona-Lockdowns hat der Rat im April 2020 das Projekt «Kirche mit Corona» beschlossen, das folgende Ziele verfolgte: Mit dem Projekt sollen die kirchlichen Erfahrungen mit der Coronakrise gesammelt und analysiert werden, um daraus Impulse für die weitere Arbeit der EKS zu gewinnen und sie nebenbei dank der Klärung von einigen Prozessen und Arbeitsinstrumenten auch krisenresistenter zu machen.

In einem ersten Schritt wurden von Mai bis Juli 2020 Erfahrungsberichte, Erkenntnisse und Überlegungen via Kommissionen, Konferenzen, Gremien und Arbeitsgruppen der EKS gesammelt. Rund 25 Pfarrern und Pfarrerinnen wurde auch direkt ein Fragebogen zur theologischen Reflexion der Pfarramtspraxis während des Lockdowns gestellt.

Da das Thema «Corona Learnings» auch anderswo bearbeitet wird, tauschte sich die Projektleitung diesbezüglich mit der Zürcher, der Schaffhauser und Waadtländer Kirche aus. Das internationale Projekt Churches Online in Times of Corona CONTOC, das in der Schweiz vom Zentrum für Kirchenentwicklung ZKE der Universität Zürich durchgeführt wird, konzentriert sich nur auf die Verlagerung des kirchlichen Lebens ins Internet während des Lockdowns. Für dieses Projekt hat der Rat eine finanzielle Unterstützung gesprochen.

Über den Sommer wurde das gesammelte Rohmaterial in einem zweiten Schritt analysiert und in einem Bericht verdichtet. Die ersten Ergebnisse wurden Ende August 2020 am einzigen real durchgeführten Taskforce-Treffen präsentiert und zur Diskussion gestellt. Die Rückmeldungen der Taskforce wurden in den Bericht eingearbeitet, der mit Impulsen versehen dem Rat im Herbst in zwei Lesungen vorgelegt wurde. Ende November 2020 hat der Rat erste aus dem Bericht abgeleitete Beschlüsse gefasst:

- Der Rat möchte die Schaffung von geeigneten Strukturen anstossen und die Kommunikationswege mit den ökumenischen Partnern in der Schweiz klären, um in Zukunft schnelle ökumenische Absprachen zu treffen.
- Der Rat beauftragte die Geschäftsstelle, die Bedingungen für die Einrichtung einer ständigen Taskforce mit den Mitgliedkirchen zu klären sowie ein Krisenkonzept für Rat und Geschäftsstelle zu entwickeln.
- Der Rat möchte eine Handreichung zu Fragen des Datenschutzes zuhanden der EKS und der Mitgliedkirchen erarbeiten lassen.

Der Bericht zum Projekt «Kirche mit Corona» wird der Synode im Juni 2021 zur Kenntnisnahme vorgelegt.

1.1.5 Ansteckungen

Das am 2. Juni 2020 aufgeschaltete Online-Dokument «Ansteckungen» war eine der ersten kirchlichen Veröffentlichungen, die sich mit der Covid-19-Pandemie und dem Lockdown aus theologisch-ethischer Sicht befassten. Die Publikation der Geschäftsstelle reflektiert auf verschiedenen Ebenen die tiefen Einschnitte und Folgen der Virus-Pandemie und der staatlichen Massnahmen zu ihrer Bekämpfung für das persönliche, soziale und kirchliche Leben. Mitten aus der Krise, zwischen der ersten und zweiten Corona-Welle, bietet der Text zeitabhängige Überlegungen aus der Betroffenen- und nicht aus einer Beobachterinnen- oder Beobachterperspektive. Inhaltlich setzt sich das Dokument zwischen die Stühle einer Sicht auf das Virus als *summum malum* einerseits und einer Überhöhung der Gesundheit und des Überlebens als *summum bonum* andererseits. Gleichzeitig werden geschichtstheologische Deutungen zurückgewiesen, welche die Pandemie als «Chance» für globale Veränderungen betrachten. Erinnert wird daran, dass die Pandemie den Verkündigungs- und diakonischen Auftrag der Kirche weder einschränkt noch sistiert. Die Verkündigung des Evangeliums und die christlichen Werke der Nächstenliebe und Barmherzigkeit unterliegen nicht den Massgaben gesundheitspolitischer Risikokalkulation. Das Dokument ist auf der EKS-Website publiziert.

1.1.6 Corona-Ethik

Die Covid-19-Pandemie bildet für die Kirchen nicht nur eine praktische und theologische, sondern auch eine ethische Herausforderung. Bereits während der ersten Covid-19-Welle war die Diskussion angestossen worden, deren Resultate sich teilweise im EKS-Dokument «Ansteckungen» wiederfinden. Immer stärker traten die politischen und gesellschaftlichen Folgen hervor, sodass die Komplexität ethischer Frage- und Problemstellungen an Kontur gewann. Im Zentrum der sich mit dem Fortgang der Krise weiter ausdifferenzierenden Problemkomplexe standen drei Fragen: Was macht die Virus-Pandemie mit den Menschen (aus

privater, gesellschaftlicher und kirchlicher Sicht)? Was steht in der Krise auf dem Spiel, und woran können sich Menschen (und Institutionen) in dieser neuartigen Situation orientieren?

Die zunächst grundsätzlicheren Überlegungen fokussieren nach einer Situationsanalyse auf die ethischen Aspekte kirchlichen Gemeinschaftshandelns (*koinonia*) in seinen drei Dimensionen (*leiturgia*, *martyria* und *diakonia*). Kirchliches Handeln wird dabei grundsätzlich im Horizont des vorausgehenden und begleitenden Handelns Gottes gedacht. Im Anschluss daran galt es, die ethischen Konsequenzen des biblischen Gemeinschaftsverständnisses (Mensch – Gott – Mensch) für die drei Bereiche kirchlichen Handelns im Kontext der Coronakrise herauszuarbeiten.

Angesichts der die erste Welle in vielerlei Hinsicht übersteigenden zweiten Pandemiephase wurden die Überlegungen zur Corona-Ethik ständig von den aktuellen Entwicklungen eingeholt. Bereits im Sommer waren die problematischen Folgen der staatlichen Schutzmassnahmen aus dem Frühjahr vor allem für kranke, alte und sterbende Personen sowie Menschen in Alters- und Pflegeheimen und Langzeitinstitutionen immer deutlicher geworden. Diese wurden von einigen Institutionen und Gruppen öffentlich diskutiert. In der zweiten Welle spitzten sich die Zustände mit gewissen Verschiebungen weiter zu. Hierzu wurde ein Dokument erarbeitet, das der Rat EKS Anfang 2021 diskutieren wird.

Eine andere Verschärfung betraf die Situation in den Spitälern und besonders auf den Intensivstationen, die unter dem Titel «Triage» diskutiert wurde. Hierzu hat die EKS im November 2020 ein eigenes Dokument veröffentlicht unter dem Titel «10 Fragen – 10 Antworten. Aus Unglück darf nicht Ungerechtigkeit werden. Intensivmedizinische Triage in der Covid-19-Pandemie aus ethischer Sicht».

Mit der rasanten Entwicklung von Corona-Impfstoffen sind weltweit grosse Hoffnungen verbunden. Ende 2020 wurden die ersten Präparate zugelassen und mit den Impfungen begonnen. Bereits im Vorfeld setzte eine internationale Diskussion darüber ein, wie die anfangs knappen Impfdosen verteilt und welche politischen, sozialen und ökonomischen Konsequenzen die Impfkampagnen haben sollten. Im Zentrum stehen Fragen der Verteilungsgerechtigkeit, der gesellschaftlichen Solidarität zwischen Geimpften und Nichtgeimpften und die Frage nach der persönlichen und institutionellen Verantwortung mit Blick auf die Impfentscheidungen. Auch dazu hat die EKS ein Dokument verfasst, das ebenfalls Anfang 2021 im Rat EKS debattiert wird.

1.2 Website und Erscheinungsbild

Die viersprachige Website evref.ch legte 2020 einen guten Start hin. Das Design wurde als aufgeräumt und modern wahrgenommen. Insbesondere in der Coronakrise gewann die Seite als Serviceplattform zunehmend an Nutzerinnen und Nutzern (allein zwischen Januar und April 2020 fast 28 000 User). Die Themenrubrik «Kirchliche Massnahmen zum Coronavirus» wurde neu eingerichtet; dort sind stets die neusten Handreichungen und Schutzkonzepte für Kirchgemeinden zu finden. Während des Lockdowns sammelte die EKS in einer Liste praktische Hilfestellungen und liturgische Ideen. Weitere Funktionalitäten, wie ein Loginbereich für die Corona-Taskforce, wurden installiert.

Ausserdem wurde die Website um das Thema «Bewahrung der Schöpfung» und das Dossier «100 Jahre Kirchenbund» ergänzt. Der Bereich Kommunikation achtet auf eine regelmässige Bewirtschaftung der Startseite. Funktionalität, interne Suchfunktionen der Seite und die Suchmaschinenoptimierung wurden vorangetrieben. Nach einem kritischen Feedback der Synode befindet sich die Tageslosung nun an einem anderen Ort auf der Startseite. Am

Auftrag, mit der Seite ein jüngeres Publikum anzulocken, arbeitet der Bereich Kommunikation beständig, besonders durch Videos und Social-Media-Verlinkungen.

Das Erscheinungsbild «Kreuz im Licht» wurde im Verlauf des Jahres 2020 weiteren Kirchen präsentiert. Es wurde von zwei Kantonalkirchen und drei Kirchgemeinden übernommen. Bei einer weiteren Kantonalkirche sowie sechs Kirchgemeinden ist es momentan in Abklärung.

1.3 Konferenz der Kirchenpräsidien KKP

Die Präsidien der Mitgliedkirchen trafen sich 2020 im Rahmen der Konferenz der Kirchenpräsidien KKP zu drei Sitzungen, wovon zwei als Telefon- bzw. Videokonferenz durchgeführt wurden.

Am 16. März 2020 – am Tag, an dem der Bundesrat die ausserordentliche Lage ausgerufen hatte – hielten die Präsidien eine a. o. Telefonkonferenz ab. Dabei informierte Patrick Mathys, stv. Leiter der Abteilung übertragbare Krankheiten des BAG, aus erster Hand über die getroffenen Massnahmen seitens des Bundes.

Den Präsidien wurde die Osteraktion – mit den Teilprojekten «Passionslicht», «Osterläuten», «Osterlicht» und «Osterhilfe» – vorgestellt. Sie haben dabei festgehalten, wie sie diese Aktionen unterstützen können.

Am 21. August 2020 fand die einzige KKP-Sitzung im Berichtsjahr statt, die in physischer Präsenz durchgeführt werden konnte. Die Präsidien nahmen sich Zeit, um ausführlich Rückschau zu halten, und zwar über den Verlauf der Sommersynode sowie auch über die eingegangene Beschwerde und den aktuellen Stand hierzu. Die Präsidien tauschten sich sodann über die Themensetzungen zu den anstehenden Synoden von September und November 2020 aus. Schliesslich wurden die Präsidien in Kenntnis gesetzt über die Arbeiten in der nationalen Corona-Taskforce sowie über weitere aktuelle Geschäfte aus Rat und Geschäftsstelle (u. a. Verbindungen zum HEKS und dessen Wirken im Libanon, Liederbuch, Konfirmationsthesen).

Anstelle der geplanten Retraite trafen sich die Kirchenpräsidien am 4. Dezember 2020 virtuell zur letzten Sitzung des Berichtsjahres. Dabei legte der Rat den Präsidien seine Vorstellungen zur Ausgestaltung der Handlungsfelder zur Diskussion vor. Weiter debattierten die Kirchenpräsidien über gesellschaftspolitische Positionierungen der Kirchen, namentlich über das kirchliche Engagement zur eidgenössischen Volksinitiative «Für verantwortungsvolle Unternehmen – zum Schutz von Mensch und Umwelt», auch bekannt als «Konzernverantwortungsinitiative, KVI», sowie zur anstehenden eidgenössischen Volksinitiative «Ja zum Verhüllungsverbot», der sogenannten «Verhüllungsverbotsinitiative». Zum Schluss stand die designierte Präsidentin, Rita Famos, den Präsidien Red und Antwort zu ihren Vorstellungen und Ideen.

Innerhalb der Kirchenpräsidien standen im Berichtsjahr folgende Wechsel an: Christoph Herrmann hat das Kirchenratspräsidium Baselland von Martin Stingelin übernommen; Evelyn Borer ist anstelle von Verena Enzler neue Solothurner Synodalratspräsidentin; Kurt Rohrer folgte auf Felicitas Schweizer im Urner Kirchenratspräsidium und Lilian Bachmann wurde zur neuen Luzerner Synodalratspräsidentin gewählt. Ab Anfang 2021 wird Erika Cahenzli als Nachfolgerin von Andreas Thöny als Bündner Kirchenratspräsidentin im Kreis der Kirchenpräsidien vertreten sein.

1.4 Synode- und Finanzreglement

1.4.1 Synodereglement

Im Berichtsjahr konnte lediglich die erste Lesung des Synodereglements abgeschlossen werden, was auf die verkürzten Synoden im Sommer und im Herbst zurückzuführen war sowie auf die Dringlichkeit von Themen, die einen grossen Teil der zur Verfügung stehenden Zeit einnahmen.

1.4.2 Finanzreglement

Die Abgeordnetenversammlung beauftragte den Rat im Herbst 2018, das Finanzreglement der EKS zu erarbeiten. Der Rat hatte daran bereits im Jahr 2019 intensiv gearbeitet und die Forderungen der von der Abgeordnetenversammlung angenommenen Motion der Conférence des Églises protestantes romandes CER und die Anregungen der nichtständigen AV-Kommission Synodereglement in den Gesetzestext einfliessen lassen.

Der Rat nutzte das Jahr 2020, um das Finanzreglement in den Mitgliedkirchen breit abzustützen. Dazu diskutierte er mehrfach mit der Finanzkommission des Rates und an zwei Terminen mit fünf Präsidenten der Mitgliedkirchen aus verschiedenen Deutschschweizer Regionen sowie einem Vertreter der Westschweizer Kirchen. Darüber hinaus präsentierte er die wesentlichen Inhalte anlässlich der Konferenz der Kirchenpräsidien KKP. Die Resultate dieser Austausch sind in das Reglement eingeflossen, das der Synode im November 2020 vorgelegt wurde.

Das Synodepräsidium hat den Punkt Finanzreglement aus Zeitgründen kurz vor der Synode von der Traktandenliste gestrichen. Die Synode beauftragte den Rat jedoch, das Reglement den Mitgliedkirchen zur Vernehmlassung vorzulegen. Die Vernehmlassungsunterlagen wurden am 20. November 2020 versandt. Für die Beantwortung wurde den Mitgliedkirchen gemäss Synodebeschluss drei Monate Zeit eingeräumt, d. h. bis Februar 2021. Unter Berücksichtigung der Vernehmlassungsantworten wird das Finanzreglement der Synode im Sommer 2021 erneut vorgelegt.

1.5 100 Jahre Kirchenbund

Die Gründung des Kirchenbundes am 7. September 1920 in Olten hing eng mit den weltpolitischen Entwicklungen, allen voran dem kurz zuvor zu Ende gegangenen Ersten Weltkrieg, zusammen und war der Versuch, die Organisation der US-amerikanischen protestantischen Kirchen auf die Schweiz zu übertragen.

Weil coronabedingt die geplante Synode mit einem Festanlass «100 Jahre Kirchenbund» in Crans-Montana im Sommer 2020 nicht stattfinden konnte, wurde ein Internetdossier mit einer Chronologie des Kirchenbundes und Highlights aus seiner Geschichte aufgeschaltet. Das Dossier enthält neben einem Zeitstrahl und Biografien aller Präsidenten biografische Shortcuts von prägenden Persönlichkeiten des Kirchenbundes (Adolf Keller, John Jeffries, André Biéler, Lukas Vischer, Hans Ruh und Hans-Balz Peter). Daneben informieren kurze Meilensteine über das Open Forum Davos, die Leuenberger Konkordie und die Berner Theologische Erklärung. Optisch unterstützen Fotografien, Logos und Videos das Dossier. Die Aufarbeitung der Geschichte des Kirchenbundes ist nach wie vor ein Desiderat. Einige wenige, zumeist stark persönlich geprägte und häufig auf Detailfragen fokussierte Darstellungen von Marcus Urs Kaiser, Peter Aerne, Adolf Keller, Birger Maiwald, Emile Marion, Arnold

Mobbs oder Lukas Vischer beschränken sich auf die Frühphase bzw. auf die ersten 50 Jahre des Kirchenbundes.

1.6 Arbeitsgruppe Bildungsforum

Die Arbeitsgruppe Bildungsforum beschäftigte sich 2020 weiterhin mit dem Schwerpunkt schulische und ausserschulische Bildung vom Kindergartenalter bis zur Konfirmation. Ihre Thesen zur Konfirmandinnen- und Konfirmandenarbeit wurden auf Französisch übersetzt und zusammen mit weiteren Unterlagen der Arbeitsgruppe auf der neuen Website der EKS aufgeschaltet. Der Rat lud die Mitgliedkirchen zu einem Austausch über die Thesen zur Konfirmandinnen- und Konfirmandenarbeit ein. Zudem beauftragte der Rat die Arbeitsgruppe Bildungsforum, einen Bericht zur Umsetzung des Schulfachs Ethik, Religionen, Gemeinschaft und dessen Bezug auf den kirchlichen Religionsunterricht auszuarbeiten.

2. Evangelisch Kirche sein mit anderen

2.1 Ökumene Schweiz

2.1.1 Schweizer Bischofskonferenz SBK und Römisch-Katholische Zentralkonferenz der Schweiz RKZ

Die für 17./18. März 2020 im Kloster Kappel (ZH) vorgesehene Klausurtagung des Rates EKS mit den Mitgliedern der Schweizer Bischofskonferenz SBK wurde aufgrund der Corona-Pandemie kurzfristig abgesagt. Auch ein für den 17. März als Ersatz anberaumtes Delegationentreffen EKS/SBK fand wegen des am 16. März 2020 verhängten Lockdowns nicht statt. EKS-Präsident Gottfried Locher und Bischof Felix Gmür riefen am 18. März in einem SRF-Beitrag zur Solidarität mit Alleinstehenden, älteren Menschen und besonders Verletzlichen auf. Gemeinsam lancierten die drei Landeskirchen für die Passions- und Osterzeit eine schweizweite Aktion «Lichtblick Ostern» und eine nationale Aktion zur Advents- und Weihnachtszeit «Trotzdem Weihnachten, Trotzdem Licht – Weihnachten findet statt».

2.1.2 Innerprotestantisches Delegationentreffen

Die Delegationen von EKS, Schweizerischer Evangelischer Allianz SEA, Réseau évangélique RES und dem Verband Evangelischer Freikirchen und Gemeinden in der Schweiz VFG kamen im April und November 2020 zu je einem Treffen zusammen. Das Herbsttreffen findet jeweils unter Einschluss der strategischen Ebene statt. Diese Treffen dienen der innerprotestantischen Verständigung und punktuellen Zusammenarbeit.

Das kirchliche Leben im Jahr 2020 war stark durch die Covid-19-Pandemie und deren Folgen geprägt. Entsprechend nahm das Thema grossen Raum während der beiden Treffen ein. Die auf Ostern und Weihnachten hin organisierten Aktionen von EKS und SEA («Lichtblick Ostern» und «Gemeinsam beten»; «Trotzdem Weihnachten» und «Weihnachten neu erleben») liefen zwar eigenständig, aber nicht bloss parallel zueinander, wurde doch von beiden Seiten her jeweils auf die andere verwiesen, etwa durch entsprechende Links. Auch während der Organisationsphase wurde der Kontakt gepflegt.

Die pandemiebedingte Verlagerung vieler liturgischer Feiern in die digitale Sphäre ist nicht zuletzt mit urheberrechtlichen Fragen verbunden. Bei den anstehenden Verhandlungen mit

der Suisa werden sich die EKS und die beim Delegationentreffen vertretenen Verbände gegenseitig informieren. Gegenseitig informiert und punktuell auch kooperiert wird zudem in den Bereichen Prävention von Grenzverletzungen bzw. Schutz vor sexuellen Übergriffen (Schutzkonzepte) sowie Ökologie (EcoChurch und «Grüner Guggel»). Ein Anliegen, das im Rahmen der Treffen angesprochen wurde und auf Zustimmung stiess, war schliesslich die Stärkung der AGCK.CH als gemeinsame Stimme aller christlichen Kirchen der Schweiz.

2.1.3 Evangelisch/Römisch-katholische Gesprächskommission ERGK

Die im März 2020 erschienene Publikation «Heilig» der Evangelisch/Römisch-katholischen Gesprächskommission ERGK porträtiert sechs vorbildliche Menschen aus der christlichen Ökumene. Sie kann gratis bei der EKS und der SBK bestellt oder als Download bezogen werden.

Mit der Publikation wurde das Mandat «Heilige – Vorbilder des Glaubens» der ERGK abgeschlossen. Die ursprünglich im Rahmen der Klausurtagung des Rates EKS mit den Mitgliedern der SBK am 18. März 2020 im Kloster Kappel (ZH) vorgesehene Buchpräsentation und Verabschiedung der ERGK-Mitglieder wurden wegen der Covid-19-Pandemie abgesagt. Die Mitglieder wurden schriftlich verdankt, das ERGK-Co-Präsidium wurde im September persönlich durch Bischof Denis Theurillat und Ratsmitglied Pierre-Philippe Blaser verabschiedet. Die ERGK soll ab 2021 neu mandatiert werden.

Die Erstauflage (400 Exemplare) der Publikation war im September 2020 vergriffen, die Zweitauflage (500 Exemplare) wurde Anfang Dezember in Auftrag gegeben. Eine französische Übersetzung ist in Vorbereitung.

2.1.4 Arbeitsgemeinschaft christlicher Kirchen in der Schweiz AGCK.CH

2020 war das zweite Jahr der Präsidentschaft von Pfarrer Daniel de Roche im Auftrag der EKS. Wie überall störten die Massnahmen zur Bekämpfung der Covid-19-Pandemie die Geschäfte der AGCK.CH, und die Umstellung auf digitale Kommunikation musste improvisiert werden. Das Vorhaben, den inhaltlichen Teil der jährlichen Plenarversammlungen der Bibellectüre aus ökumenischer Sicht zu widmen, konnte nicht verwirklicht werden: Die erste, für Juni 2020 geplante Plenarversammlung wurde abgesagt und die zweite, im November 2020, wurde durch ein Zoom-Treffen ersetzt.

Das Präsidium beschloss im März 2020, der Plattform «Kirche für Konzernverantwortung!» beizutreten. Es begann mit einer Überarbeitung der Statuten und des internen Reglements, das vor allem die Kriterien für den Beitritt zu dieser ökumenischen Plattform betrifft. Die Plenarversammlung wird sich im Jahr 2021 mit den Vorschlägen des Präsidiums befassen.

Die AGCK.CH hat 2020 im Namen der Schweizer Bischofskonferenz SBK, der EKS und der Schweizerischen Evangelischen Allianz SEA das Sekretariat der parlamentarischen Gruppe «Christ+Politik» übernommen und das entsprechende Mandat dem ehemaligen Nationalrat Philipp Hadorn übertragen. Die Finanzierung ist allerdings noch nicht vollständig gesichert. Die Kirchen werden künftig mehr Einfluss haben, insbesondere bei der Wahl der Referentinnen und Referenten für die jährliche Themenveranstaltung, die «Christ+Politik» für die gewählten Volksvertreterinnen und Volksvertreter organisiert.

Die Plenarversammlung hat dem Nationalen Netzwerk der Evangelischen Allianz Deutschschweiz und der Evangelischen Allianz Westschweiz den Gaststatus verliehen. Die Verbindungen der AGCK.CH zu den evangelischen Kreisen werden also enger.

Gemäss Turnus war eine «kleine» Kirche an der Reihe, einen Präsidenten oder eine Präsidentin für die Jahre 2021–2022 vorzuschlagen. Die Plenarversammlung wählte den Theologen Milan Kostrešević, den ersten orthodoxen Präsidenten in den 49 Jahren des Bestehens der AGCK.CH. Nach dem Ausscheiden von Daniel de Roche muss der Rat EKS seine Delegation für das Präsidium erneuern. Er hat Pfarrer Christoph Knoch berufen. Die zweite Person wird 2021 innerhalb des Rates gewählt.

2.2 Gemeinschaft Evangelischer Kirchen in Europa GEKE

Bei einem Arbeitstreffen mit dem Generalsekretär der GEKE, Dr. Mario Fischer, im Januar 2020 in Bern standen u. a. folgende Traktanden auf der Tagesordnung: Organisation mehrerer internationaler Reisen des Geschäftsführenden Präsidenten der GEKE, Mitarbeit von Serge Fornerod im Rahmen der GEKE sowie Büroorganisation und Personalsituation der GEKE.

Vertreter der fünf GEKE-Regionalgruppen tauschten sich im April per Videokonferenz über ihre jeweiligen Programme im Jahr 2020 aus und vereinbarten insbesondere eine gemeinsame Arbeit zum Thema «Demokratie und Populismus».

Die GEKE hat im Berichtsjahr auch eine neue Referenzgruppe «Young Theologians in Communion» für die Periode bis 2024 berufen, die sich jährlich zu Konferenzen trifft, um die laufenden Studienprozesse der GEKE theologisch zu begleiten. Die EKS nominierte drei Theologiestudenten der Universität Zürich (Felix Kuhn, David Luterbacher und Benjamin Herrmann) in die Gruppe. Die für Oktober 2020 im rumänischen Hermannstadt (Sibiu) geplante Sitzung wurde coronabedingt durch ein virtuelles, zweitägiges Treffen ersetzt. 2021 wird die Gruppe in Cambridge (UK) zusammenkommen.

Die EKS hat in der GEKE einen Ratssitz und einen Stellvertreter. An der Sitzung des Rates der GEKE im Juni 2020 per Videokonferenz wurde auf Antrag des Rates EKS Serge Fornerod offiziell als Stellvertreter für den Sitz der EKS im Rat GEKE nach dem Rücktritt von Martin Hirzel aufgenommen. Der Sitz der EKS bleibt für den Moment nach dem Rücktritt von Gottfried Locher vakant. Der Rat EKS wird im Laufe des Jahres 2021 seinen Vertreter oder seine Vertreterin im Rat GEKE für die nächsten Jahre wählen. John Bradbury, Generalsekretär der United Reformed Church URC in Grossbritannien, wurde zum Geschäftsführenden Präsidenten gewählt. Im Anschluss an diese Wahlgeschäfte fand eine ordentliche Sitzung mit vielen Berichten zur Coronakrise statt. Die EKS hat vorgeschlagen, zu diesem Thema eine Tagung gemeinsam mit der EKS und der WGRK Europa durchzuführen. Dieser Vorschlag wurde positiv aufgenommen.

In der zweiten Jahreshälfte fanden daher mehrere virtuelle Sitzungen der drei Partner (GEKE, WGRK Europa und EKS) zur Planung dieser Tagung statt. Die Tagung soll, wenn möglich, vom 17. bis 19. März 2021 physisch in Rom bei der Waldenser Kirche stattfinden. Die Zahl der Teilnehmenden ist auf 30 beschränkt. Geplant ist daher, zusätzlichen Teilnehmenden eine Zuschaltung per Videostream zu ermöglichen. Auf der Agenda stehen neben dem Erfahrungsaustausch mehrere Kurzreferate zu den ethischen Konsequenzen der Pandemie in Bereichen wie Theologie, Gemeindeleben, Gesundheitspolitik, Wirtschaftspolitik, Demokratie und Freiheitsrechte. Erfahrungsberichte aus Krisenregionen im Nahen Osten werden das Spektrum erweitern.

2.3 Weltweite Ökumene

2.3.1 Ökumenischer Rat der Kirchen ÖRK

2.3.1.1 Konferenz «Future of Ecumenical Movement» des Armenischen Patriarchats von Kilikien

Eine Gruppe von ca. 25 Kirchenvertretern und -vertreterinnen kam Ende Januar / Anfang Februar 2020 im libanesischen Antelias zusammen, um sich mit den gegenwärtigen ökumenischen Realitäten, Problemen und Herausforderungen auseinanderzusetzen und neue und relevante Wege zu finden, um eine umfassendere und zugänglichere Vision der Ökumene zu entwickeln. Unter den Teilnehmenden befanden sich sehr bekannte, altgediente Persönlichkeiten des ÖRK, z. B. die ehemaligen Generalsekretäre Konrad Raiser und Samuel Kobia. Serge Fornerod verlas im Rahmen der Tagung die Ansprache von WGRK-Präsidentin Najla Kassab, die wegen eines Auftritts in den USA nicht teilnehmen konnte. Gemeinsam mit einem US-amerikanischen Mitglied des ÖRK-Zentralausschusses moderierte er die Tagung. Die Teilnehmenden bekräftigten, dass Kirche und Gesellschaft sich inmitten eines dramatischen Wandels befinden; es sei der Zeitpunkt gekommen für die Suche nach einem tieferen gemeinsamen Verständnis und einer gemeinsamen Vision der ökumenischen Bewegung. Die Tagung fand vor dem Hintergrund der sozialen Unruhen und Demonstrationen in Beirut statt. Die Teilnehmenden verabschiedeten das Dokument «Towards a More Responsive and Inclusive Ecumenical Vision», das als Beitrag zur Vorbereitung der nächsten Vollversammlung des ÖRK in Karlsruhe 2022 verstanden wird.

Am Rande der Tagung besuchte Serge Fornerod noch kirchliche Partner vor Ort: Joseph Kassab, Präsident des Obersten Rates der Evangelischen Gemeinschaften in Syrien und im Libanon und Generalsekretär der Nationalen Evangelischen Synode in Syrien und Libanon NESSL, und Rosangela Jarjour, Generalsekretärin des Fellowship of Middle East Evangelical Churches FMEEC.

2.3.1.2 Kolloquium mit dem Ständigen Ausschuss für Konsens und Zusammenarbeit des ÖRK

Mit Blick auf sein 100-jähriges Bestehen und seine Umwandlung in die EKS beschloss der Schweizerische Evangelische Kirchenbund SEK 2019, den Ständigen Ausschuss für Konsens und Zusammenarbeit des ÖRK («Permanent Committee on Consensus and Cooperation PCCC») für sein Jahrestreffen vom 25. Februar bis 3. März 2020 in die Kartause Ittingen (TG) einzuladen. Dies ermöglichte die Durchführung eines gemeinsamen Kolloquiums am 27. Februar, bei dem die Pionierrolle von Adolf Keller bei der Gründung des SEK im Jahr 1920 wie auch bei der Gründung des späteren ÖRK gewürdigt wurde.

2.3.1.3 ÖRK-Steering-Committee für das Projekt «Green Village»

Aufmerksam verfolgt eine kleine Gruppe des ÖRK-Zentralausschusses das Bauprojekt des «Grünen Dorfes» des ÖRK, das zwischen 2020 und 2025 auf dem Grundstück des ÖRK entstehen soll. Es wird fünf neue Gebäude mit Wohnungen, ein Hotel, Büroflächen zur Vermietung oder zum Verkauf sowie natürlich genügend Räume für die Arbeit des ÖRK und des Lutherischen Weltbundes LWB umfassen. Nur das bereits bestehende Zentralgebäude mit der ökumenischen Kapelle und der grossen Halle wird erhalten und renoviert. Die Arbeiten für das erste Gebäude haben im März 2020 begonnen. Das Unternehmen Implenia leitet das hochkomplexe Projekt. Die Wohnungen dieses Gebäudes sind schon fast alle verkauft,

was dem ÖRK erlaubt hat, rund die Hälfte der Schulden zurückzuzahlen, die er zur Sanierung seiner Pensionskasse gemacht hatte. Der ÖRK strebt für den gesamten Gebäudekomplex das ökologische Label «One Planet Living» an. Die verschiedenen Bauphasen ermöglichen ein besseres finanzielles Management der Risiken in jeder einzelnen Phase, was jedoch bedingt, dass das Personal des ÖRK während der drei Baujahre zweimal umziehen muss. Die Coronakrise hat einen klaren Einfluss auf den Zeitplan und möglicherweise auch Folgen für mehrere Gebäude: Sollen das Grundstück, die Gebäude, die Stockwerke verkauft werden? Wie steht es um den Platzbedarf nach Covid-19? Wie gross sind die finanziellen Unwägbarkeiten der verschiedenen potenziellen Partnerinnen und Partner oder Kundinnen und Kunden, darunter mehrere UNO-Organisationen?

2.3.1.4 Vorbereitungen Vollversammlung Karlsruhe 2022

Eine Arbeitsgruppe aus OeME-Verantwortlichen mehrerer Mitgliedkirchen sowie Mitarbeitenden der Werke HEKS und BFA erarbeitete unter der Leitung der EKS ein Gesamtkonzept, welches eine aktive und breite Beteiligung der EKS an der Vollversammlung des ÖRK in Karlsruhe anstrebt, auch aufgrund der räumlichen Nähe des Austragungsortes zur Schweiz. Es ist geplant, Gruppenreisen für Interessierte zu organisieren sowie vor Ort ein Weiterbildungsangebot für Pfarrpersonen. Die Vollversammlung war ursprünglich für September 2021 geplant. Aufgrund der Covid-19-Pandemie wurde die Vollversammlung des ÖRK auf 31. August bis 8. September 2022 verschoben. Die Weiterarbeit am Projekt wird im Jahr 2021 wieder aufgenommen. Die bis dato erarbeiteten Unterlagen behalten voraussichtlich ihre Gültigkeit und ermöglichen eine rasche Weiterarbeit.

2.3.2 Weltgemeinschaft Reformierter Kirchen WGRK

Schon seit einigen Jahren hat das Centre international réformé John Knox mit finanziellen und internen Schwierigkeiten zu kämpfen. Es stehen sich nämlich sehr unterschiedliche Visionen der Zukunft des Zentrums gegenüber, und die Beibehaltung einer klaren Verbindung zur reformierten Tradition in seinem zukünftigen Auftritt wird infrage gestellt. Die EKS war sowohl von der Weltgemeinschaft Reformierter Kirchen WGRK als auch von der Presbyterian Church USA ersucht worden, das Dossier vorzubringen, und hatte mehrere Mitglieder der Église protestante de Genève, die mit dem Dossier vertraut sind, zu einem ersten Austausch zusammengebracht. Die dringende Notwendigkeit einer tiefgreifenden Renovation des Zentrums ist der Kern des Problems. Soll es abgerissen und neu aufgebaut oder sogar zum Verkauf angeboten werden? Es handelt sich um eine Fläche von 13 000 m² in Le Grand-Saconnex, nur einen Katzensprung vom ÖRK entfernt, in der Nähe des Flughafens und mehrerer internationalen Organisationen. Verschiedene Szenarien wurden der Reihe nach durchgespielt, ohne dass eine klare Entscheidung getroffen wurde, und es droht der Konkurs, wenn sich nicht rasch eine Lösung abzeichnet. Die WGRK und ein Teil der Vorstandsmitglieder haben die EKS gebeten, ihre Erfahrung und ihr Netzwerk einzubringen, um bei der Suche nach einer praktikablen Lösung zu helfen. Nach Rücksprache mit dem Rat wurde beschlossen, dass Serge Fornerod als Einzelperson Mitglied der Eigentümergemeinschaft des Zentrums werden soll.

Ein erstes virtuelles Treffen mit den kirchlichen Partnern des Zentrums (WGRK und einige ihrer Kirchen) fand im Dezember 2020 statt. Es geht darum, eine Vision für das Zentrum zu entwickeln, die sowohl mit dem reformierten Grundsatz der Offenheit als auch mit den heutigen Ansprüchen an ein Konferenzzentrum im internationalen Kontext von Genf kompatibel ist. Für März 2021 ist eine ausserordentliche Versammlung des Vereins geplant. Der Rat EKS wird im Frühjahr 2021 einen vollständigen Bericht über die Situation erhalten, mit möglichen Handlungsoptionen für die EKS.

Auf Vorschlag der WGRK Europa wurde zu Jahresanfang Pfrn. Catherine McMillan (ZH) eingeladen, im Search Committee der WGRK Einsitz zu nehmen, das die Suche nach einer neuen Generalsekretärin / einem neuen Generalsekretär der WGRK seit Mitte 2020 leitet. Pfrn. Catherine McMillan führt dieses Mandat in enger Zusammenarbeit mit der EKS und der WGRK Europa.

2.3.3 Konferenz Europäischer Kirchen KEK

Der neue Generalsekretär, Jørgen Skov Sørensen aus Dänemark, trat sein Amt Anfang 2020 an. Im Herbst führte er eine Reihe von Anhörungen mit den Kirchen und verschiedenen Fachpersonen durch, um sich einen Eindruck von der Wahrnehmung der Kirchen gegenüber der Konferenz Europäischer Kirchen KEK und deren Erwartungen zu machen. Die drei Schlüsselwörter, die in dieser Phase gewählt wurden, um die zukünftige Mission der KEK zu beschreiben, lauten: «Ownership, Coherence and Visibility» – drei Begriffe, die heute in der einen oder anderen Form in den Überlegungen sämtlicher Kirchen in Europa (und darüber hinaus) zu finden sind. Das Ergebnis dieser Anhörung wird Anfang 2021 dem KEK-Rat vorgelegt, dann sollen detaillierte programmatische Linien formuliert werden.

2.4 Bilaterale Beziehungen

2.4.1 Koreanische Pfarrämter Schweiz

Die beiden koreanischen Pfarrämter in der Schweiz haben sehr unterschiedliche Schicksale. In Genf verstärken und festigen sich die Verbindungen mit den anderen Migrationsgemeinden, der Église protestante de Genève EPG und DM-échange et mission, während das zweite Pfarramt in Bern und in Zürich mit Gegenwind zu kämpfen hat. Nach dem lange angekündigten Rückzug von Mission 21, die nicht mehr die formale Arbeitgeberin für die Pfarrstelle sein kann, war die Pfarrgemeinde aufgefordert worden, sich bis Ende Februar 2020 als Verein zu konstituieren, der direkt als Arbeitgeber auftreten kann. Die Unmöglichkeit, eine Vereinbarung für die Gründung dieses Vereins zu finden und die Arbeitsbedingungen und zukünftige Rolle des Pfarrers zu klären, führte dazu, dass der Arbeitsvertrag ohne Verlängerungsmöglichkeit aufgehoben wurde. Trotz zahlreicher Treffen und Gespräche zwischen den Leitern des Pfarramtes, der EKS, Mission 21 und den Partnerkirchen in Korea war es nicht möglich, eine konstituierende Versammlung für diesen Verein zu organisieren. Zahlreiche Personen haben die Pfarrgemeinde verlassen, deren Zukunft heute ungewiss ist.

2.4.2 Round Table Ukraine

Die verschiedenen kirchlichen Partner in Europa der reformierten Kirche der Ukraine (Karpato-Ukraine) trafen sich auf Einladung von HEKS zu einer Videokonferenz, um eine Bilanz der schwierigen Situation dieser Kirche zu ziehen. Sie ist nämlich aufgrund der schlechten wirtschaftlichen Bedingungen (grosse Armut) und der Instabilität des Landes mit der Auswanderung ihrer Mitglieder konfrontiert. Eine Einladung der reformierten Kirche der Ukraine an den Rat EKS zu einem geschwisterlichen Besuch ist noch hängig.

2.5 Kirchliche Zusammenarbeit Naher Osten

Der traditionelle Informationsaustausch zwischen HEKS und EKS über das kirchliche Zusammenarbeitsprogramm konnte im Juni 2020 stattfinden. In Osteuropa liegt der Schwer-

punkt auf der Arbeit mit Fahrenden, während sich im Nahen Osten der Fokus auf die Integration von Flüchtlingen und Vertriebenen in Syrien und im Libanon richtet.

Die wichtigste Nachricht im Berichtsjahr war die gigantische Explosion im Hafen von Beirut am 4. August 2020. Sie verschärfte die epidemiologische Situation und vor allem auch die tiefe wirtschaftliche und ökologische Krise im Land. Der gemeinsame Spendenaufruf mit HEKS stiess auf ein grosses Echo, schien aber nicht ausreichend in Anbetracht der vielen Unglücke, die den Libanon in kurzer Zeit heimgesucht hatten. Angesichts dieser schwierigen Situation fand Ende September 2020 ein kurzer gemeinsamer EKS-HEKS-Solidaritätsbesuch bei den kirchlichen Partnern statt. Diese Reise wurde in einem Blog auf der EKS-Website und mit täglichen Berichten und Interviews auf Facebook dokumentiert.

Der gemeinsame Besuch wurde von den Partnern als Ermutigung verstanden und wahrgenommen, ohne dass es zu einer Verwirrung in Bezug auf die Rollen und Funktionen zwischen HEKS und EKS kam. Die Zusammenarbeit HEKS-EKS hat ein grosses Potenzial in Bezug auf Sichtbarkeit und Anerkennung. Es ist zu begrüessen, dass HEKS einer lokalen Kirche ein kleines humanitäres Hilfsprogramm in Beirut anvertraut hat. Die Besuche vor Ort haben gezeigt, wie wichtig das private und familiäre Netzwerk der Kirchgemeinden ist, um Missbrauch und Doppelgleisigkeit in der Hilfe zu verhindern und das Reporting zu vereinfachen.

Der Blog zeigt deutlich, dass der Libanon eine Grenze überschritten hat, an der es kein Zurück mehr gibt. Die Explosion hat das Fass zum Überlaufen gebracht, und die Wut der Bevölkerung auf die herrschende Klasse, die nicht in der Lage ist, die notwendigen tiefgreifenden Reformen anzugehen, ist gross. Die düstersten Szenarien für die Zukunft des Libanons scheinen einzutreten und werden vom Eidgenössischen Department für auswärtige Angelegenheiten EDA sehr ernst genommen. In einem Gespräch mit den Zuständigen für den Nahen Osten hat die EKS den Wunsch geäussert, die Schweiz möge im Libanon aktiver sein, indem sie beispielsweise ihre Dienste und eine Mediation zwischen den Parteien anbietet. Ausserdem wurde die Frage der Wirtschaftssanktionen gegen Syrien angesprochen, da sie direkte Auswirkungen auf die Lebensbedingungen der Bevölkerung haben (Benzin- und Lebensmittelpreise usw.), auch wenn die humanitäre Hilfe offiziell nicht betroffen ist.

Rund 50 Vertreterinnen und Vertreter der Partner der Nationalen Evangelischen Synode NESSL aus der ganzen Welt trafen sich im Oktober 2020 virtuell zu einem Überblick über die kirchliche Situation und die von den Partnerkirchen und Hilfswerken unterstützten Hilfsprogramme. HEKS und DM-échange et mission (ACO) nahmen ebenfalls daran teil. Das Treffen stand unter dem Motto «verfolgt, aber nicht verlassen» (2Kor 4,9), um die Situation der NESSL zu umschreiben, die grosse Schwierigkeiten hat, die Gehälter ihrer Pfarrerinnen und Pfarrer zu bezahlen. Der grösste Teil des NESSL-Budgets stammt nämlich von den Schulgeldern der Schülerinnen und Schüler ihrer elf Schulen, die wegen Covid-19 geschlossen wurden. Darüber hinaus verhindern weitere Einschränkungen im Zusammenhang mit der Wirtschaftslage im Libanon und in Syrien das Abheben oder den Transfer grösserer Geldmengen.

2.6 Werke und Missionsorganisationen

2.6.1 Hearings zur Umsetzung des Beschlusses der Abgeordnetenversammlung zur Motion St. Gallen (Sammlungsmandat BFA)

Die drei Hearings im Januar und Februar 2020 dienten der Umsetzung des Beschlusses der Herbst-AV 2019. An den Treffen in Aarau, Lausanne und Zürich nahmen Personen in leitender Funktion aus den Mitgliedkirchen, sowie Vertreterinnen und Vertreter der Werke teil. Ein Bericht über die drei Hearings, die gewonnenen Erkenntnisse und die vorgeschlagenen nächsten Schritte wurden dem Rat und den Beteiligten zugesandt.

2.6.2 Treffen mit Mission 21 über die Schnittstellen

An diesem Treffen im Januar 2020 in Basel wurden Schnittstellen identifiziert und diskutiert. Mission 21 und die EKS informieren sich zukünftig gegenseitig über Entwicklungen, die diese Schnittstellen betreffen und arbeiten – wenn nötig – auf operativer Ebene zusammen. Folgende Themen wurden angeschnitten: Koreanisches Pfarramt in Bern und Zürich; Beziehungen zu Korea, Japan und China; nächste Vollversammlung des Ökumenischen Rats der Kirchen ÖRK in Karlsruhe 2022; Besuche von Kirchenpräsidenten aus dem Süden bei der EKS; theologische Arbeit der Gemeinschaft Evangelischer Kirchen in Europa GEKE, Zusammenarbeit mit der Weltgemeinschaft Reformierter Kirchen WGRK (Silvia-Michel-Preis). Ähnlich wie beim Programm für die kirchliche Zusammenarbeit des HEKS soll ein solches Gespräch im Jahresrhythmus stattfinden.

2.6.3 Dialogfenster Kirche zur Fusion BFA-HEKS

Die Dialogfenster bieten den Kirchen die Gelegenheit, ihre Stimme in die Gestaltung der neuen fusionierten Organisation BFA/HEKS einfließen zu lassen. Bei diesen Dialogfenstern zum Fusionsprozess von Brot für alle und HEKS, die im März und September 2020 stattfanden, wurden die Themen «Organisationsform, Zeitplan der Fusion, Personalentscheide» vorgestellt und diskutiert. Mehrere Teilnehmende fragten immer wieder nach einer sichtbaren kirchlichen Identität des neuen Werks. Auf dem Programm standen auch die Diskussion einer Projektskizze zur Zusammenarbeit zwischen dem fusionierten Werk und den Kirchen sowie ein Entwurf zur kirchlichen Positionierung des Hilfswerks.

Aus diesem Prozess wurde ein Dialogprojekt zwischen dem neuen Werk und den Kirchen entwickelt, das Ende 2020 begann. Die EKS ist in die Planung des Projektes eingebunden, ebenso wie mehrere Kantonalkirchen. Als Grundlage diente eine Projektskizze von BFA-HEKS, welche den Synodalen der EKS für die Herbstsynode vorgelegt wurde. Man will die Gunst der Stunde nutzen und konstruktive Beziehungen zwischen dem Werk und den Kirchen entwickeln.

2.6.4 Jahrestreffen mit den OeME-Beauftragten der Mitgliedkirchen

Diese Treffen dienen hauptsächlich der Information der OeME-Stellen über neue Entwicklungen in den Dossiers der Aussenbeziehungen der EKS, in diesem Jahr z. B.: Aktion «Trotzdem Weihnachten», Stand der Fusion BFA-HEKS, Entwicklungen in den Weltbünden (ÖRK, WGRK, GEKE usw.), schweizerische Ökumene.

2.6.5 Koordinationskonferenz Missionsorganisationen und EKS (KMS)

Die Koordinationskonferenz Missionsorganisationen und EKS (KMS) traf sich im Berichtsjahr dreimal, nämlich im Februar, Mai und November. Die Folgen der synodalen Beantwortung der Motion der Evangelisch-reformierten Kirche des Kantons St. Gallen betreffend das Mandat der Stiftung Brot für alle BFA als Sammelwerk dominierten den Austausch in zweifacher Hinsicht:

- Einerseits führten die Gespräche zwischen den «Werken der EKS» (HEKS, BFA, Mission 21, DM-échange et mission) zu einer Vereinbarung, die zwischen der ökumenischen Kampagne (Eigentum von BFA) und dem Projektheft (gemeinsames Eigentum der vier Werke) unterscheidet und die Gliederung der beiden Ebenen regelt.
- Andererseits ging es um die Frage der institutionellen Vertretung der Kirchen in den leitenden Organen der Missionsorganisationen.

In der Romandie besteht das Ziel, dass die CER eines ihrer Mitglieder in die EKS-Synode ernennt, als Vertretung des Ausschusses DM-échange et mission; es wäre zu begrüßen, wenn diese Person ein Mitglied einer Kirchenleitung wäre. Die Organisationsstruktur von Mission 21 macht die Aufgabe komplexer, da sowohl die Kontinentalversammlung Europa KVE als auch der Vorstand von Mission 21 betroffen wären. Drei Massnahmen sind vorgesehen: Die Schweizer Delegierten in der KVE könnten von der EKS-Synode bestätigt werden; ausserdem sitzt ein Mitglied der EKS-Synode im Vorstand der KVE (Barbara Hirsbrunner, GR). Schliesslich wird ein Mitglied der EKS-Synode ebenfalls im Vorstand von Mission 21 vertreten sein (Gerhard Bütschi, AG, ab Januar 2021). Ziel des Rates ist es, durch diese institutionelle Verankerung ab 2022 eine Übertragung der bisher von der KMS übernommenen Aufgaben und Zuständigkeiten zu ermöglichen. Dies wäre der letzte Schritt in einem langen Prozess der Annäherung von Kirchen und Missionsorganisationen (seit 2004!).

Eine mögliche gemeinsame Kampagne von DM-échange et mission und Mission 21 ab 2021 war ein weiteres Gesprächsthema im Rahmen der KMS.

Covid-19 hatte beträchtliche Auswirkungen auf die Finanzen der Missionsorganisationen, was zu zusätzlichen Mittelbeschaffungsaufrufen führte, die ebenfalls von der EKS weitergeleitet oder mit ihr koordiniert wurden.

2.7 Einsatz für bedrohte Christinnen und Christen

Der Plan eines Besuchs der EKS im Irak und in Syrien konnte nicht realisiert werden. Beide Länder waren nicht zugänglich und ein Besuch dort wäre zu gefährlich gewesen. Aus der Bundespolitik ist das Thema vorerst wieder verschwunden; auch das Thema «Naher Osten» scheint nicht mehr relevant zu sein. Ein Solidaritätsbesuch in Beirut im September 2020 zusammen mit HEKS konnte hingegen stattfinden. Die humanitäre, sanitäre und wirtschaftliche Lage in Syrien ist desaströs, es sind aber nur wenige Christinnen und Christen unter den Opfern dieser Situation. In der Regel sind die Christinnen und Christen eher gut ausgebildet (das gilt auch für den Irak) und gehören daher zur Schicht, die noch emigrieren kann. Dies findet zurzeit auch in grossem Ausmass statt. Die EKS hat sich daher an das Staatssekretariat für Wirtschaft SECO und das Eidgenössische Departement für auswärtige Angelegenheiten EDA gewandt, um die Frage der wirtschaftlichen Sanktionen anzusprechen, die indirekt auch Auswirkungen auf die humanitäre Hilfe hat (Ölpreis, Lebensmittelverknappung, mafiöse Geschäfte usw.). Bundesbern bleibt aber den EU-Sanktionen treu.

Das Thema «Konversion im Asylverfahren» bleibt auf der Agenda. Geplant sind 2021 die Erarbeitung einer Handreichung für die Kirchgemeinden sowie die Durchführung einer Fachtagung zusammen mit dem SEM.

Bessere Nachrichten kommen aus Ägypten, wo dank eines neuen Gesetzes Hunderte bisweilen halblegaler Gottesdienstsorte legalisiert werden konnten.

2.8 Churches' Commission for Migrants in Europe CCME

Am 3. November 2020 fand via Zoom eine von der Churches' Commission for Migrants in Europe (CCME) organisierte Veranstaltung zu Rassismus und Ungleichheit in der Kirche mit rund 37 Teilnehmenden statt, darunter auch die EKS. Ziel des Treffens war es, Erfahrungen auszutauschen und Möglichkeiten gemeinsamen Handelns im Streben nach Gerechtigkeit zu erörtern. Nach zwei Vorträgen, einem Kurzfilm und verschiedenen Workshops wurde über diese Fragen denn auch ausführlich diskutiert. Zu den wichtigsten Erkenntnissen gehört der Befund, dass das Thema Rassismus und Ungleichheit nicht nur auf europäischer Ebene die Aufmerksamkeit der Kirchen erfordert, sondern im spezifischen Kontext eines jeden Landes diskutiert werden muss. Einigkeit bestand ferner darüber, dass das Thema Rassismus alle Kirchen betrifft, und zwar unabhängig davon, ob sie eine koloniale Vergangenheit haben oder nicht. Es wurden zudem kleine Gruppen entlang der verschiedenen Sprachen gebildet. Die EKS ist Teil einer Gruppe mit mindestens zwei weiteren Fachpersonen aus Deutschland. Die Mitglieder dieser Kleingruppen sollen sich fortan monatlich über Ideen austauschen und gegenseitig über geplante Aktionen informieren sowie Ansätze für eine gemeinsame Weiterbearbeitung der Rassismus-Thematik prüfen und entwickeln.

3. Evangelisch glauben und verkündigen

3.1 Konferenz Protestantische Solidarität Schweiz PSS

Da die Plenarversammlung der PSS nicht wie geplant Ende Mai 2020 in Montana stattfinden konnte, wurden die Delegierten auf elektronischem Weg gebeten, folgendem Vorgehen grünes Licht zu erteilen: Die Reformationskollekte sollte reformierte Kirchgemeinden, Kantonalkirchen und Werke in der Schweiz unterstützen, die wegen Covid-19-Massnahmen massive finanzielle Einbussen erlitten oder grosse zusätzliche Ausgaben hatten. Die Delegierten stimmten dem Vorhaben mit grosser Mehrheit zu.

Mit der zwischenzeitlichen Entspannung der Pandemielage konnte die Plenarversammlung am 16. September 2020 im Bullingerhaus in Aarau nachgeholt werden. Sie wurde von 14 Delegierten besucht. Die Gastgeberin Frau Pfarrerin Dagmar Bujack führte die Delegierten in die interessante Geschichte der Reformierten in Aarau ein. Die Delegierten beschlossen, dass die Reformationskollekte 2021 für die Fusterie in Genf bestimmt ist. Die in Montana geplante Plenarversammlung soll am 30. und 31. Mai 2021 nachgeholt werden.

Für die Konfirmandengabe 2021 wurde das Projekt «Förderung und Integration der jungen Roma-Generation – Reformierte Kirche in der Slowakei» gewählt. Die Unterlagen für das diesjährige Projekt «Konfirmandenlager in der Ukraine» wurden ebenfalls digital verschickt.

Im Herbst 2020 erfolgte dann der Kassensturz zur ersten Kollekte der PSS, nachdem diese als Konferenz zur EKS gekommen war. Zur Erinnerung: Die Reformationskollekte 2019 war für die Kirche Einsiedeln bestimmt, deren Kirchenmauern wegen lehmigem Untergrund und fehlendem Fundament dringend saniert werden mussten. An Einsiedeln konnten

226 954.95 Franken überwiesen werden. «Diese Solidarität überwältigt uns», sagt Stefan Meyer, Kirchgemeindepräsident der Reformierten Kirchgemeinde Einsiedeln. Ein Fünftel der Kollekteneinnahmen wird jeweils an die Reformationsstiftung überwiesen; dieser betrug 56 738.74 Franken.

Als Konfirmandengabe 2019 kam der Betrag von 101 370.84 Franken zusammen, der am 30. April 2020 dem HEKS für das Programm protestantischer Kirchen in Syrien für Kinder und Jugendliche überwiesen wurde. Aus der Liebesgabe erhielt im Berichtsjahr die französische Gemeinschaft «Les amis de Villeméjane» einen Betrag von 500 Franken.

3.2 Fonds Schweizer Kirchen im Ausland

Die Kommission der Schweizer Kirchen im Ausland wurde Ende 2017 aufgelöst. Doch der Fonds Schweizer Kirchen im Ausland besteht weiterhin, da sich darin immer noch Spendengelder befinden zur Förderung des lebendigen evangelischen Kircheseins oder der Zusammenarbeit mit Kirchen vor Ort. Folgende Kirchen können ein Gesuch um einen Beitrag für ein Projekt einreichen: die evangelischen Kirchen im Ausland mit Schweizer Mitgliedern oder die Kirchen im Ausland mit Schweizer Wurzeln.

2020 erhielt der Fonds nur ein einziges Gesuch um finanzielle Unterstützung, und zwar von der Swiss Church in London für ein Projekt mit dem Titel «OtherChurch 2020». Dieses zielt darauf ab, das Kirchenleben an die beispiellose Situation anzupassen, die durch die Covid-19-Pandemie verursacht wurde.

4. Evangelisch feiern und beten

4.1 Auseinandersetzung mit reformierter liturgischer Tradition

Die Liturgiekommission befasste sich 2020 vertieft mit der Machbarkeit zweier Projekte. Das eine, die «Liedersammlung in vier Sprachen», möchte Kirchenlieder zusammenstellen und dabei die musikalische und theologische Harmonisierung der Texte gewährleisten. Das Projekt wurde nach einigen Anpassungen an den Umfang der Aufgabe lanciert. Diese Kirchenliedersammlung soll ein Buch sein, das alle liturgischen Anlässe der EKS begleitet. Das zweite Vorhaben betrifft das nationale Gottesdienstprojekt. Für ein Projekt dieser Grössenordnung müssen das Thema und das Zielpublikum noch näher geprüft werden (Taufgottesdienst, EKS-Festgottesdienst, Familiengottesdienst, themenspezifischer Gottesdienst – Diskriminierung/Feminismus usw.). Die Liturgiekommission kümmert sich auch um andere Unternehmungen, wie beispielsweise das vom Schweizerischen Reformierten Pfarrverein und der EKS gemeinsam geführte Lektionar, das derzeit aktualisiert wird. Und schliesslich hat der Wunsch, die Zusammenarbeit mit PsL&M, der auf Liturgie spezialisierten Westschweizer Plattform, nach einer Auszeit wieder aufzunehmen, zur Bildung eines Teams geführt, das bereit ist, mit der Kommission zusammenzuarbeiten.

Das Coronavirus und die Massnahmen, die im kirchlichen Leben zu ergreifen sind, haben die Kommission stark beschäftigt. Es mussten die Anliegen aller Kantonalkirchen angegangen werden: Wie kann man online einen Gottesdienst feiern? Die Online-Gottesdienste sollten kurz und lebhaft sein – doch wie weit kann man dabei gehen, ohne dass die Botschaft darunter leidet? Wie kann man online beten? Das Abendmahl? Die kirchlichen Kasualien? Die Informationen und das Vorgehen der Kantonalkirchen wurden gesammelt und online gestellt.

4.2 SchöpfungsZeit

Seit 1993 stellt der ökumenische Verein oeku Kirche und Umwelt den Gemeinden und anderen kirchlichen Stellen Materialien für die Gestaltung der «SchöpfungsZeit» (1. September bis 4. Oktober 2020) mit jährlich wechselnden Themen zur Verfügung. Die EKS unterstützt diese Arbeit inhaltlich als wichtigen Beitrag zur Ökumene und zum geistlichen Leben der Kirchen. Im Rahmen der Themenreihe zu den fünf Sinnen wurde 2020 der Sehsinn behandelt. Die Materialien der oeku sind unter dem Titel «Und siehe, es war sehr gut» auf Deutsch und Französisch erhältlich.

4.3 Strategieentwicklung oeku Kirche und Umwelt

Die Vereinsversammlung der oeku Kirche und Umwelt konnte nicht durchgeführt werden, diverse Entscheidungen, wie beispielsweise die Wahl von zwei Vorstandsmitgliedern, wurden per Briefwahl eingeholt. Der kirchliche Verein oeku Kirche und Umwelt ist aktuell in einer Phase der Weiterentwicklung. Der Fokus von oeku bleibt auf den drei Standbeinen: Umweltpraxis, Umweltpolitik und Schöpfungsspiritualität. Der Vorstand genehmigte ein Kommunikationskonzept und eine neue Vision der oeku. Ein Entwicklungsschwerpunkt liegt in der Westschweiz. Die oeku ist dort eine der Trägerorganisationen des neu lancierten Projekts «EcoEglise». Zusätzlich will die oeku ihre eigene Arbeit in der Westschweiz verstärken und dafür eine neue Stelle schaffen. Die oeku muss trotz Covid-19-Pandemie keine grösseren finanziellen Einbussen beklagen. Die EKS ist weiterhin im Vorstand der oeku vertreten.

4.4 Urheberrechte

Die EKS zahlt für ihre Mitgliedkirchen Beiträge für Urheberrechtsentschädigungen an Suisa (Musik), Pro Litteris (Texte, Bilder), VG Musikedition (Liederkopien für Gottesdienst) und für die Rechtsberatung des Dachverbands der Urheber- und Nachbarrechtsnutzer (DUN).

Aufgrund der coronabedingten Einschränkungen des Gemeindelebens möchten die Gemeinden verstärkt Gottesdienste und andere Formen der Gemeinschaft im Internet übertragen. Mit der Suisa und der VG Musikedition konnten schnell und unbürokratisch Vereinbarungen getroffen werden, damit dabei auch urheberrechtlich geschützte Musik genutzt und Noten und Liedtexte eingeblendet werden können.

5. Evangelisch handeln

5.1 Diakonie

5.1.1 Diakonie Schweiz

Die Konferenz Diakonie Schweiz der EKS hat den Auftrag, für die beteiligten Kirchen Fragen zum diakonischen Wirken zu behandeln. Sie wurde 2017 gegründet und befindet sich im Wachstum – ihre Gremien behandeln eine Vielzahl von diakonisch relevanten Themen und bieten somit den Kirchen und Kirchgemeinden wichtige Dienstleistungen für ihre jeweilige diakonische Praxis.

Als Schwerpunkte ihrer Tätigkeit sind zu nennen:

- Die Covid-19-Pandemie hat nicht nur das gesellschaftliche Leben, sondern auch das kirchliche und kirchgemeindliche Wirken stark durcheinandergewirbelt. Die Kirchgemeinden hatten sich rasch daran gemacht, neue Formen zu suchen und zu verwirklichen für die Verkündigung, das gemeinschaftliche Leben, aber auch für den diakonischen Auftrag. Die Konferenz Diakonie Schweiz hat in einem Teilprojekt der «Corona Learnings» der EKS herauszufinden versucht, wie die Diakonie unter Bedingungen der Pandemie gelebt wurde. Eine entsprechende Auswertung inklusive detaillierter Materialsammlung für diakonische Corona-Projekte wurde den Beteiligten zugestellt.
- In den vergangenen Jahren sind im Bereich der Nachbarschaftshilfe Organisationen in Erscheinung getreten, die Zeitvorsorgesysteme propagieren. Das Modell funktioniert so, dass Personen als «Zeitvorsorgende» betreuungsbedürftige Menschen in der Bewältigung ihres Alltags unterstützen und begleiten und hierfür Zeiteinheiten auf einem persönlichen Konto gutgeschrieben erhalten – Zeiteinheiten, die sie später bei eigenem Bedarf gegen entsprechende Hilfeleistungen neuer Zeitvorsorgender eintauschen können. Da sich auch Kirchen und Kirchgemeinden in der Nachbarschaftshilfe engagieren, sind einige von ihnen den Zeitvorsorgesystemen begegnet und sahen sich mit den Fragen konfrontiert, wie sie sich gegenüber den Zeitvorsorgesystemen verhalten sollen. Die Konferenz Diakonie Schweiz hat eine kritische Positionierung abgegeben.
- Die Konferenz hat sich weiterhin beschäftigt mit der Weiterentwicklung der Mindeststandards zur sozialdiakonischen Berufsausbildung der Deutschschweizer Kirchen. Da das bestehende Regelwerk über 20 Jahre alt ist, besteht in vielerlei Hinsichten Revisionsbedarf; die Plenarversammlung der Konferenz, in der die Mitglieder der Kirchen-/Synodalaräte Einsitz haben, hat hierzu erste Weichen gestellt, um die Mindeststandards klarer und nachvollziehbarer auszugestalten.
- Die Konferenz arbeitet weiterhin am Themenschwerpunkt «Sorgende Gemeinschaften»; es befinden sich Publikationen und Materialien in Vorbereitung, welche die Kirchgemeinden darin unterstützen, selber als sorgende Gemeinschaft aktiv zu werden.
- Sodann hat die Konferenz Diakonie Schweiz eine sogenannte «Kollektenliste» erstellt, die den Kirchgemeinden als Orientierungshilfe dient für diakonische Werke und Institutionen, denen Gottesdienstkollekten zugutekommen können.

Der ordentliche Gremienbetrieb wurde im Berichtsjahr trotz der Pandemie aufrechterhalten und war sehr intensiv; die in der Konferenz beteiligten Gremien – namentlich die Plenarversammlung, der Ausschuss sowie die vier Arbeitsgruppen – hielten rund 30 Sitzungen ab.

Das von der Konferenz verantwortete Fachportal «diakonie.ch / diaconie.ch» hat sich in der sozialdiakonischen Landschaft beider Sprachregionen weiter etabliert und wurde inhaltlich weiterentwickelt. Neu aufzufinden auf dem Portal sind die von der Stiftung fondia unterstützten Projekte, die genannte Weiterbildungsliste sowie ein Themenportal zum diakonischen Wirken in der Pandemie.

5.1.2 Fondia

Die Stiftung fondia (Stiftung zur Förderung der Gemeindediakonie in der Evangelisch-reformierten Kirche Schweiz) berichtet der Synode mit dem eigenen Jahresbericht direkt über ihre Tätigkeiten. Die Stiftung fondia unterhielt im Berichtsjahr eine Kooperation mit der Konferenz Diakonie Schweiz bzw. mit deren Fachportal diakonie.ch / diaconie.ch. Die Stiftung ist bestrebt, die von ihr geförderten diakonischen Projekte gegenüber interessierten Kreisen stärker zu kommunizieren. Hierfür werden die Projekte nicht mehr auf der eigenen Webseite der Stiftung präsentiert, sondern auf dem zweisprachigen Fachportal, das über eine grössere Reichweite verfügt und daher geeignet ist, um die Projekte breiter bekannt zu machen. Die ersten Erfahrungen aus dieser Kooperation sind positiv und vermögen für die beiden diakonischen Akteure einen Mehrwert zu erbringen.

5.1.3 Palliative Care

Über 60 Personen nahmen an der ökumenischen Tagung zum Thema «Sterbenarrative – Bedeutung für die Seelsorge in Palliative Care» in den Räumlichkeiten von Le Cap der reformierten Französischen Kirche in Bern teil. Aufgrund der Schutzmassnahmen gegen Covid-19 konnten einige Anmeldungen nicht berücksichtigt werden. Die Eröffnung der Tagung übernahmen Esther Gaillard für die EKS und Bischof Markus Büchel für die SBK.

Die beiden Referate am Vormittag ermöglichten es, sich zum einen der theologischen Tragweite der Sterbenarrative in unserer Gesellschaft bewusst zu werden und zum anderen die Bedeutung der Sterbenarrative in den sozialen Netzwerken zu erkennen. Am Nachmittag hatten die Teilnehmenden die Gelegenheit, ihre praktischen Erfahrungen in kleinen Gruppen und im Plenum auszutauschen.

Der Erfolg dieser Tagung trotz des Themas und des grassierenden Coronavirus unterstreicht das Interesse der Kirchen für Palliative Care. Eine ähnliche Tagung ist für das Jahr 2022 geplant.

5.1.4 Nationale Ethikkommission im Bereich Humanmedizin NEK

Der im Gesetz festgeschriebene Auftrag der NEK überschneidet sich in vielfältiger Weise mit ethischen Themenstellungen der Kirchen. Die dort versammelte interdisziplinäre Exzellenz bildet für die theologisch-ethische Arbeit der EKS eine bedeutende und unverzichtbare fachliche Kompetenzressource. Entweder parallel oder mit kurzer zeitlicher Verzögerung betreffen die dort behandelten Themen auch die Kirchen. Im Berichtsjahr betraf das die Themen Samenspende, Autonomie in der Medizin, Covid-19-Pandemie, Contact Tracing, Schutz der Persönlichkeit in Institutionen der Langzeitpflege, Impfung gegen Corona und amtliche Registrierung des Geschlechts. Diese Themen betreffen direkt oder indirekt auch die Kirchen, etwa mit Blick auf den eigenen Umgang mit der Coronakrise, die Folgen aus dem AV-Beschluss zur Einführung der «Ehe für alle» oder im Rahmen der Positionen der Kirchen in medizin- und bioethischen Fragen und Vernehmlassungen.

5.1.5 Seelsorge im Gesundheitswesen SeeliG

Im Namen der Schweizer Bischofskonferenz SBK hat sich das Schweizerische Pastoralsoziologische Institut SPI an die EKS gewandt, um ein Projekt für die Seelsorge im Gesundheitswesen SeeliG vorzustellen, das seit zwei Jahren in Arbeit ist. Das SPI hatte den Auftrag erhalten, Richtlinien für eine nationale Koordinationsstelle auszuarbeiten. Alle beteiligten Instanzen gehen davon aus, dass eine solche Stelle – die von der SBK und der EKS kofinanziert würde – nur funktionieren kann, wenn sie ökumenisch getragen und betrieben wird; daher die Bitte an die EKS um Zusammenarbeit bei der Entwicklung und Umsetzung des Projekts. Eine Absichtserklärung für eine qualitativ gute Seelsorge im Gesundheitswesen (Charta) wird derzeit erstellt und muss von den verschiedenen Partnern noch unterzeichnet werden.

5.1.6 Armeeseelsorge

Die Beziehung zwischen der EKS und dem Eidgenössischen Departement für Verteidigung, Bevölkerungsschutz und Sport VBS erreichte 2020 einen bedeutenden Meilenstein, indem in den Richtlinien der Armee das Recht der Kirchen, bei der Rekrutierung von Seelsorgern

konsultiert zu werden, ausdrücklich erwähnt wird. In Abstimmung mit der Schweizer Bischofskonferenz SBK und der Christkatholischen Kirche der Schweiz CKK wurden gemeinsame Grundsätze festgelegt, d. h. Rechte und Pflichten dieser Zusammenarbeit. Auf dieser Grundlage wurde eine Kooperationsvereinbarung ausgearbeitet und am 18. Mai von der EKS unterzeichnet. Jede Kantonalkirche könnte sie in ihrem eigenen Namen unterzeichnen, solange sie sich verpflichtet, diese Prinzipien zu respektieren und die Kriterien (z. B. ein Geist der Nicht-Diskriminierung) zu erfüllen. Es wurden Richtlinien für die Umsetzung erarbeitet, insbesondere hinsichtlich der strukturellen Unterstützung, die die Kirchen in den Prozess der Rekrutierung zukünftiger Seelsorger einbringen werden. Dies hat zum Ziel, insbesondere die Berufungen unter den Pfarrerinnen und Pfarrern sowie weiteren von den Kirchen beauftragten Personen zu fördern.

Die EKS hat ihrerseits die internen Kriterien für potentielle Kandidatinnen und Kandidaten formuliert. Eine Arbeitsgruppe mit Vertretern der Mitgliedkirchen und Seelsorger hat den Rat bei der Erarbeitung dieser Dokumente beraten. Ziel ist es, einer der nächsten Synoden ein Referenzdokument für die Kirchen vorzulegen, in dem die Rechte und Pflichten, aber auch die verschiedenen Prozesse zusammengefasst sind, die für die Zusammenarbeit zwischen der Armee und der EKS im Bereich der Seelsorge relevant sind. Eine der noch offenen Fragen ist der Umfang der Delegation von Kompetenzen an die EKS seitens der Kirchen und damit die Verbindlichkeit des von der Synode verabschiedeten Dokuments für die Mitgliedkirchen.

5.2 Migrations- und Asylpolitik

5.2.1 Seelsorge für Asylsuchende in den Bundeszentren

5.2.1.1 Seelsorge in den Bundesasylzentren BAZ

Aufgrund eines Stellenwechsels bzw. einer zeitweiligen Vakanz im Fachbereich Migration konnte im Berichtsjahr nur eines der normalerweise zweimal jährlich stattfindenden nationalen Treffen der Seelsorgenden in den Bundesasylzentren BAZ abgehalten werden. Dieses fand im September 2020 in Bern statt.

Die Seelsorgerinnen und Seelsorger erhalten in diesem Rahmen jeweils die Möglichkeit, sich über ihren Arbeitsalltag auszutauschen und von den jeweiligen Erfahrungen der Kolleginnen und Kollegen zu profitieren. Die Geschäftsstelle EKS kann ihrerseits bedarfsweise Informationen zu aktuellen Entwicklungen im Asylbereich weitergeben und praxisrelevante Themen mit den Seelsorgenden vertiefend behandeln. Am Herbsttreffen sprach eine erfahrene Fachexpertin zum Thema «Akut und chronisch belastete Migranten – ressourcenorientierter Umgang und Selbstschutz».

Die Treffen bieten für die Seelsorgenden immer auch Gelegenheit, Anliegen, Kritikpunkte und Berichte an das Staatssekretariat für Migration SEM zu formulieren, welche die Fachperson der EKS an das SEM übermittelt. Der Austausch mit dem SEM geschieht u. a. anlässlich der Treffen des «Gemeinsamen Ausschusses Seelsorge Bundesasylzentren» (Comité mixte), in dem die EKS mit den anderen Landeskirchen und dem Schweizerischen Israelitischen Gemeindebund SIG durch den Verband Schweizerischer Jüdischer Fürsorgen VSJF vertreten ist. 2020 kam dieser Ausschuss einmal zusammen.

Schwerpunktthemen im Bereich der BAZ-Seelsorge waren im Berichtsjahr die Herausforderungen, mit denen die verschiedenen Akteurinnen und Akteure in den BAZ aufgrund der Covid-19-Pandemie konfrontiert waren und sind sowie der Umgang mit Gewaltvorkommnissen

in den BAZ. Zu letzterem Thema wurde vom SEM aufgrund kritischer Anfragen seitens der Hilfswerke ein Round Table einberufen, an dem die EKS gemeinsam mit mehreren NGOs vertreten war.

5.2.1.2 Treffen Migrationsverantwortliche der Mitgliedkirchen

Am 11. November 2020 fand das Herbsttreffen der Migrationsverantwortlichen der Mitgliedkirchen EKS statt. Wegen der pandemischen Lage wurde das Treffen virtuell und zeitlich verkürzt abgehalten. Wie üblich fand ein Austausch über die diversen Aktivitäten und thematischen Schwerpunkte der Mitgliedkirchen und der EKS statt. Im Weiteren wurde ein thematischer Fokus auf die Situation jener Menschen gelegt, die aus dem Asylsystem ausgeschieden sind und trotzdem – unter prekären Bedingungen – in der Schweiz verbleiben, weil sie nicht in ihr Herkunftsland zurückkehren können. Dazu wurden zwei Referate von einer Fachspezialistin der Eidgenössischen Migrationskommission EKM und dem Beauftragten für Theologie und Ethik der EKS gehalten mit anschliessender Diskussionsrunde.

Das Zusammenkommen der Migrationsverantwortlichen beschränkte sich im Berichtsjahr auf das Herbsttreffen, da das Frühjahrstreffen aufgrund eines Stellenwechsels bzw. einer zeitweiligen Vakanz im Fachbereich Migration nicht wie üblich durchgeführt werden konnte.

5.2.2 Eidgenössische Migrationskommission EKM

Die Eidgenössische Migrationskommission EKM ist eine vom Bundesrat eingesetzte Kommission. Sie hat den gesetzlichen Auftrag, sich mit sozialen, wirtschaftlichen, kulturellen, politischen, demografischen und rechtlichen Fragen zu befassen, die sich aus dem Aufenthalt von Ausländerinnen und Ausländern in der Schweiz ergeben. Dazu gehören auch Asylsuchende, anerkannte Flüchtlinge und vorläufig aufgenommene Personen. Auch die EKS stellt ein Mitglied der Kommission.

Die EKS profitiert von den regelmässigen Berichten der EKM für ihre Arbeit im Migrationsbereich. So konnte sie im Berichtsjahr für das Herbsttreffen der Migrationsverantwortlichen der Mitgliedkirchen auch auf die Fachexpertise des Kommissionssekretariats zurückgreifen (s. 6.3.2.2). Die EKS ist ihrerseits der Anfrage der EKM, am Videobeitrag zum 50-Jahre-Jubiläum der EKM mitzuwirken, gerne nachgekommen.

5.3 Frauen- und Genderpolitik

5.3.1 Frauenkonferenz

2020 führte die Frauenkonferenz die im Jahr 2018 begonnenen Überlegungen zu ihrer Entwicklung fort. Ziel ist es, die Ressourcen auf die Kernaktivitäten zu konzentrieren und die Koordination mit anderen kirchlichen Frauenorganisationen zu verbessern. Zu diesem Zweck lud der Rat EKS zu drei runden Tischen ein. Diese Arbeit dürfte gegen Ende 2021 zu konkreten Ergebnissen führen. Mit diesem Ziel vor Augen wurden der Frauenkonferenz ab Sommer 2019 innerhalb der Geschäftsstelle zusätzliche Personen zur Verfügung gestellt. Diese Unterstützung entlastet den Ausschuss der Frauenkonferenz von verschiedenen logistischen und administrativen Aufgaben, sodass er sich auf strategische Fragen konzentrieren kann.

Aufgrund des Lockdowns konnte die für Mai 2020 geplante Tagung nicht durchgeführt werden. Sie fand schliesslich am 26. Oktober 2020 virtuell statt. Der geschäftliche Teil widmete

sich der Neuausrichtung der Frauenkonferenz und der Präsentation der Kandidatinnen und Kandidaten für die Wahlen ins Präsidium der EKS und in den Rat EKS.

Inhaltlich befasste sich die Tagung mit der Frage «Das Recht auf ein Kind? Eine evangelische Sicht auf die reproduktive Autonomie». Die Delegierten der Frauenkonferenz beauftragten den Ausschuss, am Thema dranzubleiben und eine Stellungnahme aus reformierter Frauensicht auszuarbeiten. Rund 40 Personen nahmen an der Tagung teil.

5.3.2 Fonds für Frauenarbeit

Die Kommission des Fonds für Frauenarbeit traf sich 2020 dreimal unter der Präsidentschaft von Ruth Pfister, Mitglied des Rates EKS. Der Auftrag des Fonds besteht einerseits in der finanziellen Unterstützung der Evangelischen Frauen Schweiz EFS und andererseits von Projekten zur Gleichstellung von Frauen und Männern sowie von Publikationen von Theologinnen und von wissenschaftlichen Arbeiten, die sich den Frauen in der Kirche widmen. 2020 förderte der Fonds fünf Projekte.

5.3.3 Schutz der persönlichen Integrität in der EKS

Im Zusammenhang mit der eingereichten Beschwerde gegen den zurückgetretenen Präsidenten Gottfried Locher wurde das Fehlen einer entsprechenden Weisung inklusive Beschwerdereglement in der EKS bemängelt.

Die im Herbst 2019 vom Rat verabschiedeten Empfehlungen zur Prävention von Grenzverletzungen und sexuellen Übergriffen sind insbesondere auf Situationen ausgerichtet, in denen im Rahmen einer kirchlichen Dienstleistung (Religionsunterricht, Seelsorgegespräch, Jugendlager, usw.) Personen im Abhängigkeitsverhältnis zu professionell oder freiwillig Tätigen stehen, insbesondere Minderjährige, aber auch Hochbetagte oder Menschen mit einer psychischen oder körperlichen Krankheit oder Behinderung.

Im Rahmen der EKS-Tätigkeit ergeben sich solche Situationen eigentlich nicht. So können diese Empfehlungen auch nicht auf die EKS angewendet werden. Es können sich aber trotzdem Verletzungen der persönlichen Integrität ergeben, gegen die präventiv vorgegangen werden muss. Bei einem Vorfall muss zudem ein von allen Betroffenen bekanntes Beschwerdeverfahren zur Anwendung kommen.

Im Sommer 2020 befasste sich in der Geschäftsstelle eine kleine Arbeitsgruppe mit dem Thema. Sie einigte sich auf eine Begrifflichkeit und stellte erste Überlegungen an zur Tragweite und rechtlich nötigen Grundlage, um den Schutz der persönlichen Integrität in der EKS zu garantieren. Diese wurden dem Rat im August vorgelegt und auch der nichtständigen Kommission «Untersuchungskommission» Ende 2020 zur Verfügung gestellt. Ein mögliches Ziel könnte sein, dass die EKS sich ein Verhaltenskodex gibt, der von allen in der EKS Tätigen, Mitarbeitenden sowie Ehrenamtlichen, von der Geschäftsstelle bis zum Synodepräsidium, eingehalten werden muss.

Da dieser Prozess erst mittelfristig zielführend sein wird, soll in der Zwischenzeit ein temporäres Beschwerdeverfahren für Rat und Geschäftsstelle das Vorgehen bei einem Fall von vermuteter Verletzung der persönlichen Integrität im Rat oder in der Geschäftsstelle festlegen. Der Rat wird die entsprechende Verordnung im Frühjahr 2021 verabschieden. Schulungen von Führungskräften und regelmässige Sensibilisierungsveranstaltungen für Rat und Geschäftsstelle sind als Präventionsmassnahmen geplant.

6. Evangelisch öffentlich sein

6.1 Allgemeine Kommunikation der EKS

Aufgrund der institutionellen Krise, der Covid-19-Pandemie und wegen eines harten Abstimmungskampfs im Zuge der «Konzernverantwortungsinitiative» stellte sich das Jahr 2020 kommunikativ als herausfordernd heraus. Juristische und rechtliche Umstände machten eine transparente und nachvollziehbare Kommunikation nach aussen zeitweise unmöglich, was zu medialen und öffentlichen Beschwerden führte. Seit diesem Imageverlust ist der Bereich Kommunikation der EKS beständig daran, sich intern wie extern als verlässlichen Partner zu bewähren, sei es durch aktive Medienarbeit und -betreuung, individuelle Beantwortung von Zuschriften aller Art, Zusammenarbeit mit dem Rat EKS oder Erstellung von Kommunikationsprodukten mit Servicecharakter (z. B. informative Präsentationen, Handreichungen). Die Mitarbeitenden der Kommunikation erhielten vorübergehend viel Unterstützung durch Geschäftsleitung und Beauftragte, um die Menge an kommunikativen Anfragen zu bewältigen.

Das konfessionsübergreifende Vernetzungstreffen der Kommunikationsverantwortlichen der Kirchen im Polit-Forum fand 2020 nicht statt.

Das gesamtschweizerische Treffen der Infobeauftragten musste aufgrund des Versammlungsverbots vom Dezember 2020 auf Anfang März 2021 verschoben werden. Die Kommunikationsbeauftragten der Deutschschweiz trafen sich Ende Juni 2020 in Zürich. Sie tauschten sich dabei über «Corona Learnings» aus und lernten das RefLab (Reformiertes Laboratorium) kennen. Die Wislikofen-Gruppe traf sich im Januar 2020 in Zürich und im November virtuell. Bei diesen Treffen wurden auch Pläne für ein neues gottesdienstähnliches interkantonales TV-Format für Privatsender besprochen.

Die informative monatliche Telefonkonferenz zum Austausch unter den Kommunikationsverantwortlichen von BEJUSO, ZH, BL, AG und SG mit der EKS und BFA wurde fortgeführt. Im Mittelpunkt dieser Telefonate stand die Absprache der Vorgehensweise bei politischen Initiativen und Vernehmlassungen.

6.2 Evangelische Positionen

6.2.1 Institut für Theologie und Ethik

Seit 2018 hatte das interdisziplinär zusammengesetzte Institut für Theologie und Ethik ITE unter der Leitung von Professor Simon Buttica an einem Text zum biblisch-theologischen Ehe- und Partnerschaftsverständnis gearbeitet. Die Ergebnisse wurden anlässlich der Herbst-Abgeordnetenversammlung 2019 unter dem Titel ««Ein Kirchlein in der Kirche.» Ehe und Partnerschaft» präsentiert. Im Januar 2020 traf sich das Gremium zu seiner letzten Sitzung in der damaligen Form. Schwerpunktthema war die Zukunft des ITE. Diskutiert wurden verschiedene Varianten einer strukturellen Reorganisation und stärkeren inhaltlichen Fokussierung auf theologische Themen in einem spezifisch kirchlichen Horizont. Konsens bestand darin, die kirchlich-theologische Arbeit fördern zu wollen, die sich in mancher Hinsicht von den akademisch-theologischen Interessen unterscheidet. Damit sollte zugleich der theologische Austausch zwischen den Mitgliedkirchen gestärkt und die Verbindung zwischen der kirchlichen und akademischen Theologie institutionalisiert werden. Als zentrale Ziele wurden der Aufbau einer theologischen Kompetenzressource für die EKS und die Förderung theologischer Reflexion an der Kirchenbasis benannt.

6.2.2 Internationaler Menschenrechtstag und Flüchtlingssonntag

6.2.2.1 Menschenrechtstag

Die diesjährige ökumenische Stellungnahme zum Menschenrechtstag griff unter dem Titel «Gottes Schöpfung bewohnen. Menschenrechte und Ökologie aus kirchlicher Sicht» das Thema Menschenrechte und Umwelt auf. So naheliegend die Beschäftigung in Zeiten des Klimawandels ist, so marginalisiert werden Umwelt und Natur in den klassischen Menschenrechtsdokumenten behandelt und berücksichtigt. Es besteht ein grosses Gefälle zwischen menschlicher und nichtmenschlicher Natur. Der Text widmet sich aus biblisch-theologischer Sicht der weltweit gewachsenen Aufmerksamkeit für ökologische Fragen und den Klimawandel. Ergänzend zum und kritisch gegenüber dem Klimaengagement erinnert der Text daran, dass die Erde kein Besitz ist, mit dem die Menschen negativ oder positiv nach eigenem Ermessen umgehen können. Vielmehr ist die Welt der Haushalt Gottes und die Kreatur Mieterin und Mieter in Gottes irdischem Haus. Entsprechend liegt der kirchliche Fokus darauf, worauf in Ehrfurcht vor der göttlichen Schöpfung verzichtet und was unterlassen werden sollte.

6.2.2.2 Flüchtlingssonntag

Anlässlich des diesjährigen Flüchtlingssonntags/Flüchtlingsshabbats am 20./21. Juni 2020 wurde in der Geschäftsstelle ein Aufruf der drei Landeskirchen und der jüdischen Gemeinschaft verfasst, der die prekäre Situation der Flüchtlingskinder thematisiert, die in besonderer Weise schutzbedürftig sind. Keine Gruppe ist Gewalt, Missbrauch, Schutz- und Rechtlosigkeit stärker ausgeliefert als Kinder. Deshalb appellieren die Unterzeichnerinnen in Gestalt von sechs konkreten Forderungen an Politik und Recht, die Empfehlungen des UNHCR umzusetzen und einzuhalten.

6.2.3 United4Rescue

Angesichts der Bilder von Menschen, die auf der Flucht vor Kriegen, Armut und dem Klimawandel das Mittelmeer überqueren und in Seenot geraten, sind aus christlicher Sicht Menschenliebe und Barmherzigkeit gefragt. Anfang 2020 beschloss er, das Bündnis «United4Rescue», das von der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD) mitinitiiert wurde, zu unterstützen und sich damit auch hinter die Ziele und Forderungen des Aktionsbündnisses zu stellen: Recht auf Seenotrettung, keine Kriminalisierung der Seenotrettung, faire Asylverfahren und sichere Häfen. Das Aktionsbündnis wird ebenfalls vom Präsidium der Schweizer Bischofskonferenz SBK unterstützt.

6.2.4 Resolution der Synode EKS: «Zur Lage in Moria und auf den griechischen Inseln»

An der zusätzlichen Synode im September 2020 verabschiedete die Synode gemeinsam mit dem Rat eine Resolution für Geflüchtete auf den griechischen Inseln an die politischen Entscheidungstragenden in der Schweiz. Hintergrund waren die verheerenden Brände im griechischen Flüchtlingslager Moria Anfang September und die generell katastrophalen Zustände in den Auffanglagern auf den griechischen Inseln. Mit der Resolution forderten Synode und Rat die schnellstmögliche Evakuierung der auf den Inseln feststehenden Menschen, adäquate Unterbringung und Betreuung sowie Zugang zu fairen Asylverfahren.

Bereits in ihrem Osterappell rief die EKS gemeinsam mit den Landeskirchen zu einem Akt der Humanität auf und forderte eine rasche Evakuierung der unbegleiteten Flüchtlinge und

eine Aufnahme zumindest derjenigen, die einen familiären Bezug zur Schweiz haben (s. Anhang Punkt 2.2).

6.2.5 Fonds für Menschenrechte

Über den Fonds für Menschenrechte wurden im Berichtsjahr u. a. Projekte der Schweizerischen Beobachtungsstelle für Asyl- und Ausländerrecht (SBAA), der Humanitarian Pilots Initiative (HPI) oder der MENA Rights Group unterstützt sowie Beiträge zugunsten von Einzelpersonen, die in ihren Menschenrechten gefährdet oder verletzt sind, gesprochen. Die Anträge werden von der Kontaktstelle Menschenrechte des HEKS geprüft und zur Zahlung an den Fonds für Menschenrechte der EKS weitergeleitet.

6.3 Interessenvertretungen und Einflussnahme

6.3.1 «Grüner Güggel» und «Blue Community»

Die EKS beschloss die Einführung des vom ökumenischen Verein oeku Kirche und Umwelt eingeführten Umweltmanagementsystems «Grüner Güggel» für die Geschäftsstelle. Der «Grüne Güggel» hilft der EKS bei der Verbesserung ihrer Umweltleistung, indem der Ressourcenverbrauch optimiert wird. Durch die Einführung des «Grünen Güggel» wird der in der Verfassung der EKS § 2 Abs. 5 zum Ausdruck gebrachte Auftrag sehr konkret umgesetzt. Dazu wurde in der Geschäftsstelle ein Umweltteam gebildet und eine Auftaktveranstaltung mit den Mitarbeitenden durchgeführt. Der Rat der EKS genehmigte Umweltleitlinien für die Arbeit der EKS. Die Erlangung des Zertifikats wird für 2021 angestrebt.

Die EKS trat Mitte 2020 dem Netzwerk «Blue Community» bei. Dazu unterzeichnete sie eine Selbstverpflichtung. Die EKS anerkennt darin den Zugang zu Wasser als Menschenrecht und setzt sich dafür ein, dass Wasserdienstleistungen in der öffentlichen Hand bleiben. In der Folge stellte die Geschäftsstelle der EKS auf Leitungswasser um und verzichtet auf den Gebrauch von Flaschenwasser.

6.3.2 Polit-Forum

2018, nach dem Rückzug der Bundeskanzlei, beschloss die EKS, sich den Organisationen anzuschliessen, die das neue Profil des Polit-Forums in Bern unterstützen, gemeinsam mit dem Kanton und der Stadt Bern, der Burgergemeinde und der Römisch-Katholischen Zentralkonferenz RKZ. Die Pilotphase dieses neuen Konzepts dauert bis 2021. Die Präsenz der Kirchen im Vereinsvorstand bildet den Ursprung der Planung einer Ausstellung zum Thema «Religionen im Staat». Die EKS, die Reformierten Kirchen Bern-Jura-Solothurn, die Römisch-katholische Kirche von Bern und die RKZ konnten an der Gestaltung der Ausstellung mitwirken, die schliesslich den Titel «Shiva begegnet SUVA» erhielt. Die Ausstellung hätte von August bis Dezember 2020 stattfinden sollen, ist nun aber wegen Covid-19 bis Ende März 2021 verlängert und online gestellt worden. Die kirchlichen Partner haben während der Ausstellung sechs Parallelveranstaltungen organisiert zu verschiedenen Themen, die mit der Präsenz der Religionen und deren Interaktionen in Bezug stehen, wie beispielsweise die Frage der Finanzierung, der Gleichstellung der Geschlechter, dem sozialen Handeln, der Jugendarbeit oder Friedensbildung. Die EKS ermöglichte Ende November 2020 die Organisation einer Abendveranstaltung zur Rolle der Religionen bei der Entstehung und Bewältigung von Konflikten. Mit dabei waren der Chef der Abteilung «Menschliche Sicherheit» des EDA, Simon Geissbühler, der Botschafter Volker Berresheim, Leiter einer ähnlichen Abteilung in der deutschen Regierung, Nationalrat Gerhard Pfister (CVP) und Nationalrätin

Christa Markwalder (FDP), beide Mitglieder der Aussenpolitischen Kommission des Nationalrates APK-NR.

Im Vorstand und Beirat des Polit-Forums Bern betraf die Kernfrage, die den Austausch prägte, die Zukunft des Polit-Forums nach dieser Pilotphase sowie die Bedingungen, unter denen es seine Tätigkeit fortsetzen kann. Es wurden technische und architektonische Verbesserungen beschlossen, die den Zugang für alle gewährleisten und es erlauben werden, das Forum weiterhin im Käfigturm zu beherbergen. Mehrere Anpassungen hinsichtlich der Themenwahl und der geplanten Veranstaltungen dürften dazu beitragen, das Profil des Forums zu schärfen und ein breiteres Publikum und mehr Unterstützung zu gewinnen, insbesondere vonseiten des Bundes. Die EKS wird im Frühjahr 2021 die Auswirkungen und den Nutzen ihres vierjährigen Engagements evaluieren. Ein wichtiger Aspekt, den es zu berücksichtigen gilt, betrifft die Tatsache, dass die Kirchen bisher von der Bereitstellung eines Mitarbeiters durch die Reformierten Kirchen Bern-Jura-Solothurn im Team des Forums stark profitiert haben («Reformiert in Dialog»). Doch diese Stelle wird nach dem Mai 2021 nicht mehr weitergeführt. Ende November 2020 fand zu diesem Thema ein Austausch- und Koordinationstreffen zwischen der EKS, den Reformierten Kirchen Bern-Jura-Solothurn und der Gesamtkirchengemeinde Bern statt.

6.3.3 Koordination Bundesbehörden

Gemäss ihrer Verfassung pflegt die EKS Beziehungen zu Politik und Behörden der Schweizerischen Eidgenossenschaft. Sie vertritt hierbei die Anliegen ihrer Mitgliedkirchen (§ 7 Abs. 3 u. 4 EKSVer).

Im Berichtsjahr stand die EKS insbesondere im Zusammenhang mit der Bewältigung der Corona-Pandemie in engem Austausch mit den Bundesbehörden. Als Koordinatorin der Corona-Taskforce stand die EKS etwa zur Erarbeitung von Schutzkonzepten für die Kirchen in regelmässigem Kontakt mit dem BAG. Gleichzeitig vertrat die EKS ihre Interessen im Spannungsfeld von öffentlichem Gesundheitsschutz und der Aufrechterhaltung kirchlichen Lebens. So wandte sie sich betreffend die Wiederöffnung der Kirchen für Gottesdienste oder die Obergrenzenregelung für die Besuche religiöser Feiern gemeinsam mit anderen Kirchen und Religionsgemeinschaften in mehreren Schreiben an den Bundesrat. Im Frühjahr kam in diesem Zusammenhang auch ein Treffen mit dem Vorsteher des Eidgenössischen Departements des Innern EDI, Bundesrat Alain Berset, sowie der Bundespräsidentin Simonetta Sommaruga zustande.

Informelle Kontakte zu Bundesbehörden gab es im Weiteren auch mit dem Staatssekretariat für Migration SEM zum Thema Integration und Unterbringungssituation in den Bundesasylzentren BAZ (s. 6.3.2) oder dem BAG zum Umgang mit Triage-Situationen oder der palliativmedizinischen Versorgung sowie den Schutzmassnahmen in Langzeiteinrichtungen.

Austauschtreffen mit Parteipräsidien fanden im Berichtsjahr aus Ressourcengründen nicht statt. Gespräche mit den Parteien sollen für das Jahr 2021 wieder angestrebt werden.

6.3.4 Vernehmlassungen und Stellungnahmen

6.3.4.1 Schutz vor Diskriminierung

Am 7. Januar 2020 gab der Rat EKS seine Unterstützung für die Erweiterung des Artikels 261^{bis} des Schweizerischen Strafbuchgesetzes StGB bekannt. Gleich wie der Bundes-

rat und das Parlament sprach er sich damit für eine Stärkung des Schutzes vor Diskriminierung aufgrund sexueller Orientierung aus, bzw. für ein explizites Verbot dieser Diskriminierungsform. Der Rat konnte seine Position in dieser Frage nicht zuletzt auch auf seine neue Verfassung und das in Paragraph 10 festgehaltene Diskriminierungsverbot abstützen. Demnach achtet die EKS «bei all ihrem Wirken in Wort und Tat darauf, dass niemand diskriminiert wird» (§ 10 EKSVer). Die Gesetzesänderung wurde vom Stimmvolk am 9. Februar 2020 angenommen.

6.3.4.2 Sonntagsallianz

Gemeinsam mit den beiden Gewerkschaftsverbänden Unia und Syna sowie den kirchlichen Organisationen Justitia et Pax und den Evangelischen Frauen Schweiz EFS wandte sich die EKS für die Sonntagsallianz mittels Schreiben im Januar 2020 an die Kommission für Wirtschaft und Abgaben des Ständerates WAK-S. Dies vor dem Hintergrund der anstehenden Beratungen des Gesetzesentwurfs zur Umsetzung der parlamentarischen Initiative 16.414 «Teilflexibilisierung des Arbeitsgesetzes und Erhalt bewährter Arbeitszeitmodelle» in der WAK-S. Die Sonntagsallianz sprach sich darin dezidiert gegen eine Ausdehnung der Sonntagsarbeit, wie dies der Entwurf vorsieht, aus. Für die Gesundheit, die Familien, die Gesellschaft und schliesslich auch für das kirchliche Leben ist die Sonntagsruhe wichtig und schützenswert. Im Februar 2020 setzte die WAK-S die materielle Beratung ihres Entwurfs zwecks Prüfung alternativer Wege zur Umsetzung der Initiative aus.

6.3.4.3 «Begrenzungsinitiative»

Im Hinblick auf die eidgenössische Volksabstimmung «Für eine massvolle Zuwanderung (Begrenzungsinitiative)» vom 27. September 2020, publizierte der Rat EKS am 2. September 2020 das Papier «Von Grenzen zu Horizonten. Thesen zur Debatte um die Begrenzungsinitiative». Darin formulierte er sieben Denkanstösse zum Thema Grenzen aus ethisch-theologischer Perspektive, die über den ökonomischen und politischen Fokus in der Debatte rund um die Begrenzungsinitiative hinausweisen.

6.3.4.4 «Konzernverantwortungsinitiative»

Am 2. September 2019 liess der Rat EKS (damals SEK) erstmals verlautbaren, dass er die eidgenössische Volksinitiative «Für verantwortungsvolle Unternehmen – zum Schutz von Mensch und Umwelt», kurz «Konzernverantwortungsinitiative KVI», unterstützt. Gleichzeitig wies er darauf hin, dass er einen griffigen Gegenvorschlag vorziehen würde, sofern dieser die wichtigsten Forderungen – insbesondere einen Haftungsmechanismus – enthält und zu einem Rückzug der Initiative führen würde. Mit einer knappen Mehrheit hatte sich das Parlament in der Sommersession 2020 dem ursprünglich vom Bundesrat eingebrachten und vom Ständerat übernommenen Gegenentwurf zur «Konzernverantwortungsinitiative KVI» angeschlossen. Dieser sah eine Sorgfalts- und Berichterstattungspflicht, jedoch keine Haftungsregelung für Schweizer Konzerne vor. Dementsprechend hat der Rat EKS seine Unterstützung der Initiative am 8. Oktober 2020 bekräftigt und gemeinsam mit der SBK seine theologisch-ethischen Überlegungen zur KVI in der Stellungnahme «Wirtschaft braucht Menschenrechte» dargelegt. Mit seiner Stellungnahme zur Initiative, der weiteren Medienarbeit oder der Teilnahme von Ratsmitgliedern an öffentlichen Diskussionsformaten verfolgte der Rat das Ziel, einen Beitrag zu einer offenen und sachlichen Diskussion über das politische Anliegen der Initiative zu leisten.

Über die Vorzüge und Nachteile der Initiative wurde im Abstimmungskampf ausgesprochen intensiv und bisweilen emotional debattiert. Dabei wurde auch das ausgeprägte Engagement der Kirchen innerhalb und ausserhalb derselben kontrovers diskutiert und ihre Rolle im

politischen Meinungsbildungsprozess kritisch thematisiert. Die EKS erhielt in diesem Zusammenhang zahlreiche Anfragen von Kirchenmitgliedern sowie von Medienschaffenden. In den Fokus innerkirchlicher und medialer Aufmerksamkeit geriet indes auch der Rat EKS. Dies aufgrund von Meinungsunterschieden innerhalb des Rates, die in nicht ausreichender Weise öffentlich gemacht wurden. Vor diesem Hintergrund hat der Rat anlässlich der ausserordentlichen Synode im September 2020 eine selbstkritische Aufarbeitung angekündigt.

6.3.4.5 Verhüllungsverbot

Der Rat EKS befasste sich im September 2020 erneut mit der eidgenössischen Initiative «Ja zum Verhüllungsverbot», der sogenannten «Verhüllungsverbotsinitiative», und fasste dabei den Beschluss, diesbezüglich eine interreligiöse Stellungnahme mit dem Schweizerischen Rat der Religionen SCR anzustreben. Ein entsprechender Antrag wurde im SCR im Oktober 2020 diskutiert, mit dem Ergebnis, die Umsetzung einer gemeinsamen Stellungnahme in die Wege zu leiten. Er setzte hierfür eine Arbeitsgruppe ein und übertrug der Geschäftsstelle EKS die Koordination der Arbeitsgruppe. Im Dezember 2020 erfolgte schliesslich die Genehmigung eines gemeinsamen Textes durch den SCR. Die Veröffentlichung der Stellungnahme durch den SCR wurde für Ende Januar 2021 vorgesehen. Die Kommunikation des Rates EKS zur «Verhüllungsverbotsinitiative» soll in inhaltlicher und zeitlicher Abstimmung mit der Stellungnahme des SCR erfolgen.

6.3.5 Eidgenössische Kommission gegen Rassismus EKR

Im Dezember 2019 endete die Mitgliedschaft des EKS-Vertreters in der Eidgenössischen Kommission gegen Rassismus EKR. Die bisherige Regelung, wonach beide grossen schweizerischen Kirchen in der Kommission vertreten sind, wurde im letzten Jahr geändert, sodass seit 2020 nur noch ein Mitglied für die schweizerischen Kirchen Einsitz hat. Dieser wird für die laufende Periode von der katholischen Vertretung wahrgenommen. Für die EKS besteht deshalb nur noch die Möglichkeit, etwaige Anliegen über die katholische Stimme in die Kommission einzubringen.

6.3.6 Forum der Nationalen Kommission zur Verhütung von Folter NKVF

Die Nationale Kommission zur Verhütung von Folter NKVF ist eine behördenunabhängige nationale Kommission mit gesetzlichem Auftrag, welche im Rahmen von regelmässigen Kontrollbesuchen die Menschen- und Grundrechtskonformität freiheitsbeschränkender Massnahmen in Einrichtungen des Freiheitsentzugs überprüft und sicherstellt, dass die Grundrechte der betroffenen Personen gewahrt werden.

Das Tätigkeitsfeld der NKVF umfasst auch die Überprüfung der Bundesasylzentren BAZ in der Schweiz. Nicht zuletzt aufgrund dieser thematischen Überschneidung mit der Koordination der BAZ-Seelsorge pflegt die EKS regelmässige Kontakte zur NKVF und verfolgt deren Berichterstattung aufmerksam. Die EKS nimmt jeweils auch am alljährlich stattfindenden Forum der NKVF teil. Aufgrund der Covid-19-Pandemie musste das Forum 2020 auf das Frühjahr 2021 verschoben werden. Thematisch soll der Fokus der nächsten Veranstaltung auf die Erkennung von besonderen Bedürfnissen von asylsuchenden Menschen in den BAZ (vulnerable Personen) gelegt werden.

6.4 Religionsfrieden

6.4.1 IRAS COTIS: «Woche der Religionen» und Projekt «Dialogue en Route»

An der Sitzung der Lenkungsgruppe der «Woche der Religionen» im Berichtsjahr wurden die Entwicklung der «Woche der Religionen» besprochen und neue Leitlinien verabschiedet. Sowohl die «Woche der Religionen» wie auch das Projekt «Dialogue en Route» waren in diesem Jahr unmittelbar von der Covid-19-Pandemie betroffen, und viele Aktivitäten konnten nicht wie geplant durchgeführt werden.

Im Lenkungsausschuss des interreligiösen Jugendprojekts «Dialogue en Route» der Interreligiösen Arbeitsgemeinschaft der Schweiz (IRAS COTIS) geht es darum, dessen Umsetzung zu prüfen und allfällige Schwierigkeiten zu diskutieren. In diesem Jahr wurde über die Weiterentwicklung des Projekts informiert. So stand insbesondere die finanzielle Situation des Projekts «Dialogue en Route» im Vordergrund. Es wurden diverse Möglichkeiten diskutiert, die Finanzierung langfristig zu gewährleisten. Aufgrund einer Anfrage von IRAS COTIS an die EKS diskutierten im Dezember 2020 Vertreter der EKS mit einzelnen Mitgliedkirchen die künftige Finanzierung von IRAS COTIS.

6.4.2 Schweizerischer Israelitischer Gemeindebund SIG

Das traditionelle Treffen zwischen den Räten des Schweizerischen Israelitischen Gemeindebundes SIG und der EKS konnte 2020 wegen Covid-19 sowie infolge Änderungen in der Zusammensetzung der Räte nicht stattfinden. Nach zwölf Jahren an der Spitze des SIG hat Herbert Winter den Stab an Ralph Lewin weitergegeben.

6.4.3 Evangelisch-Jüdische Gesprächskommission EJGK

Die Evangelisch-Jüdische Gesprächskommission EJGK konnte sich nur einmal im März 2020 treffen, unmittelbar vor dem Lockdown. Die Schlussredaktion des gemeinsamen Dokuments «Heiliges Land» hat sich entsprechend verzögert, konnte aber kurz vor Weihnachten fertiggestellt werden. Sie gab Anlass zu grundlegenden Überlegungen, welche Ansprüche an eine Kommunikation im Zusammenhang mit einem gemeinsamen Text über ein derart heikles Thema gelten. Der Text wird nun den Räten der EKS und des SIG zur Genehmigung vorgelegt. Anschliessend soll er im Laufe des Frühjahrs 2021 veröffentlicht werden. Die beiden Räte werden sich 2021 mit der Zukunft und dem Mandat der Kommission befassen.

6.4.4 Kommission «Neue Religiöse Bewegungen» der EKS (NRB)

Die Kommission traf sich im Berichtsjahr zu vier Sitzungen: im Februar, Juni, September und im November. Neu wurden zwei Mitglieder aufgenommen: Nadine Manson, EKS, als Ersatz für den im November 2019 ausgeschiedenen Martin Hirzel, und die Aargauer Pfarrerin Dörte Gebhard, die an der Universität Zürich lehrt. Die für 21. November 2020 in Rüti geplante Tagung zum spirituellen Lied wurde wegen der Covid-19-Pandemie auf 2021 verschoben, ebenso wie die als Ersatz vorgesehene interne Studientagung zu aktuellen Trends der religiösen Landschaft. Die Kommission plant ein Arbeitsblatt zum 2019 erschienenen Tagungsband «Phänomen Verschwörungstheorien» sowie eine verstärkte kommunikative Präsenz auf der Website der EKS.

6.4.5 Schweizerischer Rat der Religionen SCR

Der Schweizerische Rat der Religionen SCR beschäftigte sich im Berichtsjahr an vier ordentlichen Sitzungen sowie an einem Zoom-Meeting mit Themen im Spannungsfeld zwischen Religion und säkularer Gesellschaft. Das Arbeitsjahr des Rates war besonders von den Herausforderungen aufgrund der Covid-19-Pandemie geprägt. In diesem Zusammenhang traf sich der SCR zu einem Austausch mit Bundesrat Alain Berset. Kirchen und Religionsgemeinschaften erklärten sich bereit, dem Bundesrat bei Bedarf ihre Räume und andere Einrichtungen zur Verfügung zu stellen. Vor diesem Hintergrund gab der SCR eine Solidaritätserklärung in Zeiten des Coronavirus ab, die vermittelte, sich nicht vor schweren Zeiten zu fürchten, sondern mit Gottvertrauen auf eine gute Zukunft zu hoffen.

In zwei weiteren Pressemitteilungen – im Zusammenhang mit den islamistischen Terroranschlägen in Nizza, Paris und Wien – verurteilte der SCR entschieden die Gewaltausübung im Namen der Religion.

Der SCR hat sich mit der Volksinitiative «Ja zum Verhüllungsverbot» befasst und beschlossen, Anfang 2021 dazu Stellung zu nehmen.

2021 werden ein neuer Vertreter und eine neue Vertreterin zum SCR hinzukommen: Dr. Ralph Lewin, Präsident des SIG, und Pfrn. Rita Famos, Präsidentin der EKS.

6.4.6 Tagung für die Islamverantwortlichen der Mitgliedkirchen EKS

Das jährliche Treffen der Islamverantwortlichen der Mitgliedkirchen der EKS widmete sich verschiedenen aktuellen Themen. Die Anwesenden tauschten sich über aktuelle Entwicklungen, kürzlich erschienene Publikationen und kommende Veranstaltungen aus, u. a. auch über die Abstimmung zum Verhüllungsverbot. In drei Kurzreferaten wurde das Thema «Muslime in der Schweiz: Aktuelle Brennpunkte und zukünftige Herausforderungen» umrissen. Andrea Lang stellte das Projekt «Muslimische Organisationen als gesellschaftliche Akteure» des Schweizerischen Zentrums für Islam und Gesellschaft SZIG vor. Muris Begovic, Sekretär der Vereinigung der Islamischen Organisationen in Zürich VIOZ, informierte über seine Erfahrungen, und Hannan Salamat, Programm- und Fachverantwortliche Islam am Zürcher Institut für Interreligiösen Dialog ZIID, berichtete über Diskriminierungserfahrungen von Jugendlichen. Es kam die Frage auf, ob oder inwiefern die Kirchenräte von den Informationen und Überlegungen dieser Fachgruppe besser profitieren könnten.

Anhang

1. Delegationen und Termine des Rates

Wie in Kapitel 1 erläutert, versammelte sich der Rat im Berichtsjahr zu über zwanzig regulären Ratssitzungen und zu fast ebenso vielen ausserordentlichen Ratssitzungen. Zudem traf sich der Ausschuss Personal und Finanzen APF zu zwölf Sitzungen sowie zu mehreren Sitzungen mit der Finanzkommission FIKO. Weitere Termine betrafen Sitzungen mit der Geschäftsprüfungskommission.

Stark beansprucht wurde eines der Ratsmitglieder durch die fusionsbedingte hohe Anzahl von Stiftungsratssitzungen von HEKS und BFA. Ein anderes Ratsmitglied hat Einsitz im Stiftungsrat von fondia. Zahlreiche weitere Termine und Delegationen des Rats betrafen Sitzungstermine, die durch die Ratsressorts verursacht waren.

Darüber hinaus übernahmen Mitglieder des Rats zahlreiche Einzeldelegationen. Eine Auswahl davon ist in der Tabelle aufgeführt:

Datum	Organisation	Anlass
18.01.2020	HEKS	KIZA-Tag zum Thema «all inclusive?!» (Integration von Flüchtlingen / Roma in Europa / Nahen Osten)
01.02.2020	Info comm	Treffen Medienverantwortliche Westschweiz
27.02.2020	EKS	Treffen EKS Leadership mit PCCC (Permanent Committee on Consensus and Collaboration)
03.03.2020	Theologische Fakultät der Universität Bern	Dozentur für Diakoniewissenschaft, 10-jähriges Jubiläum
13.03.2020	Werbekommission Theologiestudium und Pfarrberuf WEKOT	Tagung zum Thema «Nachwuchsförderung»
01.04.2020	reformiertbewegt	Generalversammlung, Referat
19.05.2020	Schweizerischer Rat der Religionen SCR	Gespräch mit BR Alain Berset
12.08.2020	EKS	Vernissage Polit-Forum der Ausstellung «Shiva trifft SUVA» (Religion im Staat)
14.08.2020	EKS	Treffen mit den Präsidien der Regionalgruppen Finanzen
25.08.2020	CER und OPF	Culte : diplômes de formation pastorale et diaconale
07.09.2020	CER	Assemblée générale
09.09.2020	EKS	Palliative-Care-Tagung «Sterbenarrative – Bedeutung für die Seelsorge in Palliative Care»
16.09.2020	Refbejuso	Verabschiedung Andreas Zeller
18.09.2020	Forum christlicher Führungskräfte	Forum 2020

Datum	Organisation	Anlass
20.09.2020	Schweizerische Bruder Klaus Gesellschaft	Festanlass 80-Jahre-Jubiläum
26.09.2020	DM-échange et mission	A. o. Missionssynode
01.10.2020	Schweizerischer Rat der Religionen SCR	Sitzung des Rates SCR
20.10.2020	Liturgie- und Gesangbuchkonferenz LGBK	Abgeordnetenversammlung
26.10.2020	Frauenkonferenz	Tagung
27.10.2020	Reformierte Medien	Generalversammlung
30.10.2020	Armeeeseelsorge	Treffen mit Thomas Süssli, Chef der Armee
11.11.2020	EKS	Treffen Migrationsverantwortliche der Mitgliedkirchen (virtuell)
20.11.2020	EKS	Innerprotestantisches Delegationentreffen

2. Veröffentlichungen der EKS

2.1 Aufrufe, Stellungnahmen, Vernehmlassungsantworten

- Stellungnahme zum Volksreferendum «Verbot der Diskriminierung aufgrund der sexuellen Orientierung» – 7. Januar 2020
- Thesen zur Volksinitiative «Für eine massvolle Zuwanderung (Begrenzungsinitiative)» – 2. September 2020
- Stellungnahme zur Volksinitiative «Für verantwortungsvolle Unternehmen – zum Schutz von Mensch und Umwelt (Konzernverantwortungsinitiative)» – 8. Oktober 2020

2.2 Publikationen

Im Jahr 2020 publizierte die EKS das Büchlein «Heilig» und den Flyer «Facts and Figures zur EKS». Zur «Konzernverantwortungsinitiative» publizierte der Rat EKS zusammen mit der SBK im Oktober die Stellungnahme «Wirtschaft braucht Menschenrechte», die Synode verabschiedete im September die Resolution «Zur Lage in Moria und auf den griechischen Inseln». Zur «Begrenzungsinitiative» veröffentlichte der Rat Thesen zur Debatte. Es erschienen im Format «10 Fragen – 10 Antworten» Publikationen zum Thema Triage und rechtliche Situation der EKS. Der Bereich Kommunikation versandte 2020 insgesamt 34 Medienmitteilungen. Medieneinladungen wurden vier verschickt.

Die im Frühjahr 2020 erschienene Publikation «Heilig» bildete den Abschluss des achtjährigen Mandats «Heilige – Vorbilder des Glaubens» der Evangelisch/Römisch-katholischen Gesprächskommission ERGK. Es umfasst Porträts der französischen Schriftstellerin und katholischen Mystikerin Madeleine Delbrêl, der niederländisch-jüdischen Intellektuellen Etty Hillesum, der französischen Karmeliternonne Therese von Lisieux, des deutschen evangelischen Theologen und Schriftstellers Jochen Klepper, der Gründerin der katholischen Fokolarbewegung Chiara Lubich und des zweiten Generalsekretärs der Vereinten Nationen Dag

Hammarskjöld. Illustriert wird das Büchlein mit zwölf Fotoporträts «Urban Icons» der Gestalterin Pia Petri-Maurer. Die Zweitaufgabe ist Weihnachten 2020 erschienen, eine französische Übersetzung ist in Vorbereitung.

Der Online-Text «Die Kirche in der Präambel. Die Verfassungspräambel der Evangelisch-reformierten Kirche Schweiz EKS aus theologischer Sicht» erläutert die bekennnishaft Rahmung der Präambel der EKS-Verfassung. Herausgearbeitet wird das darin zum Ausdruck gebrachte Selbstverständnis der EKS als Gemeinschaft von Kirchen auf reformiert-reformatorischem Grund. Gerahmt von einer Einleitung (1.) und einem Schluss (13.) behandeln die Abschnitte fortlaufend die einzelnen Passagen der Präambel. Dabei wird der jeweilige Leitgedanke formuliert und in ein Verhältnis gerückt zu thematisch entsprechenden Textstellen aus den Bekenntnissen, Bekenntnisschriften, Kirchenordnungen und anderen Schriften der Schweizer Reformation.

Kurz nach den Explosionen im Beiruter Hafen reiste Serge Fornerod, Leiter Aussenbeziehungen der EKS, in Begleitung der HEKS-Programmverantwortlichen für kirchliche Zusammenarbeit, Tabea Stalder, für eine Woche in den Libanon und berichtete jeden Tag live in seinem Blog über seinen Solidaritätsbesuch. Der Blog wurde in drei Sprachen (de/fr/en) als PDF auf der Website der EKS veröffentlicht, ebenso wie die Kurz-Interviews mit betroffenen Gesprächspartnern und -partnerinnen vor Ort.

2.3 Kirchliche Tagungen und Veranstaltungen

- Input und Diskussion des Textes «Zankapfel Ehe» an der Sitzung des Bernischen Pfarrvereins – 20.01.2020
- Vortrag und Diskussion «Reformiertes Kirchenrecht und Amtsverständnis. Einführende Überlegungen aus theologischer Sicht» beim Luzerner Pfarrkapitel – 03.03.2020
- Podium «Rolle der Kirchen in sich verschärfenden Systemen. Was tun, wenn demokratisch beschlossenes Recht zu unmenschlicher Härte führt?» am 12. Jahrestreffen Joint-Future – 11.09.2020
- Vortrag und Diskussion «Kinderwünsche. Was Eltern wünschen und was Kindern zu wünschen wäre» anlässlich der Tagung der Frauenkonferenz EKS «Das Recht auf ein Kind? Eine evangelische Sicht auf die reproduktive Autonomie» – 26.10.2020
- Vortrag und Diskussion ««Wie ein Einheimischer soll euch der Fremde gelten». Warum Asyl und Migration die Kirchen angehen» anlässlich des Treffens der Migrationsverantwortlichen der Mitgliedkirchen der EKS – 11.11.2020
- SRF-Club Spezialesendung «GOTT» – 23.11.2020

2.4 Hängige Motionen und Postulate

Motion betreffend Familie – Ehe – Partnerschaft – Sexualität aus evangelisch-reformierter Sicht: Eingbracht von den Delegierten der Evangelisch-reformierten Kirche des Kantons St. Gallen, überwiesen an der Sommer-Abgeordnetenversammlung vom 19.–21. Juni 2016 in Warth.

Motion betreffend Finanzen: Eingbracht von der Conférence des Églises Réformées de Suisse Romande, überwiesen an der Sommer-Abgeordnetenversammlung vom 16.–18. Juni 2019 in Winterthur.

3. Mitglieder des Rates und Mitarbeitende der Geschäftsstelle

Stand: 31. Dezember 2020

Rat

Präsidentin: gewählt per 01.01.2021 Rita Famos (100 %)

Vizepräsidium: Esther Gaillard, Daniel Reuter

Ratsmitglieder: Pierre-Philippe Blaser, Claudia Haslebacher (gewählt per 01.01.2021), Ulrich Knoepfel, Ruth Pfister

Administrative Assistentin Präsidentin: Nicole Freimüller (80 %)

Administrative Assistentin Ratsarbeit: Pamela Liebenberg (70 %)

Persönliche/-r Mitarbeiter/-in Präsidentin: *vakant* (60 %)

Generalsekretär SCR (weiterverrechnet): Abel Manoukian (40 %)

Geschäftsleitung

Geschäftsleiterin: Hella Hoppe (100 %)

Stellvertreter der Geschäftsleiterin: Serge Fornerod (100 %)

Administrative Assistentin der Geschäftsleiterin: Eva Wernly (80 %)

Administrative Assistentin Synode: Helene Meyerhans (40 %)

Kommunikation

Leitung Kommunikation: Katharina Dunigan (90 %), designiert per 01.01.2021, Dominic Wägli

Medienkommunikation: Michèle Graf-Kaiser (80 %)

Beauftragung für Kommunikation Romandie: *vakant* (60 %)

Typografische Gestalterin: Monica Schulthess Zettel (90 %), ab 01.02.2021 (60 %)

Webassistentin: Nadja Rauscher (60 %)

Beauftragte für Kommunikation: Anne Durrer (20 %)

Zentrale Dienste

Leiterin Zentrale Dienste: Anke Grosse Frintrop (100 %)

Beauftragte für Rechnungswesen: Cécile Uhlmann (80 %)

Mitarbeiterin Buchhaltung: Jacqueline Dähler (50 %)

Mitarbeiterin Empfang: Martina Bamonte (50 %)

Mitarbeiterin Empfang: Kathrin Boschung (50 %)

Mitarbeiterin Empfang: Mirjam Wild (60 %)

Aussenbeziehungen und Ökumene

Leiter Aussenbeziehungen: Serge Fornerod (100 %)

Beauftragter für Ökumene und Religionsgemeinschaften: *vakant* (100 %)

Fachmitarbeiter Aussenbeziehungen: Damian Kessi (80 %)

Administrative Assistentin: Marion Wittine (70 %)

Koordination Bundesbehörden

Fachmitarbeiter Migration: David Zaugg (100 %)

Administrative Assistentin: Claudia Strahm (30 %)

Theologie und Ethik

Beauftragter für Theologie und Ethik: Frank Mathwig (100 %)

Beauftragter für Theologie: Luca Baschera (50 %)

Administrative Assistentin: Brigitte Wegmüller (90 %)

Administrative Assistentin: Claudia Strahm (25 %)

Kirchen

Beauftragte für Kirchenbeziehungen: Bettina Beer-Aebi (50 %)

Beauftragte für Liturgie: Nadine Manson (100 %)

Administrative Assistentin: Claudia Strahm (25 %)

Recht und Gesellschaft

Beauftragter für Recht und Gesellschaft: Felix Frey (50 %)

Beauftragter für Recht und Gesellschaft: Simon Hofstetter (60 %)

Administrative Assistentin: Anja Scheuzger (60 %)

4. Einsitze in Eidgenössischen Kommissionen

- Eidgenössische Migrationskommission EKM: Christoph Sigrist
- Nationale Ethikkommission im Bereich der Humanmedizin NEK: Frank Mathwig
- Forum der Nationalen Kommission zur Verhütung von Folter NKVF: David Zaugg